

F DIE NEUE FUSSBALLWOCH FUWUO

29/89

41. Jahrgang

ISSN 0323-8407

0,50 Mark

Berlin, 18. Juli 1989



Bewährung für den Nachwuchs beim JWdF-Turnier: Däbritz, zweifacher DDR-Torschütze gegen Rumänien, im Duell mit Dicu Foto: Wegner

Nicht Spitze, aber stark!

Zur europäischen Spitze zählen sie ganz sicherlich nicht, die am vergangenen Mittwoch ermittelten Kontrahenten der vier DDR-Mannschaften für die 1. Runde der EC-Wettbewerbe am 13. und 27. September. Dennoch sollte niemand auf den Gedanken kommen, AEK Athen, Valur Reykjavik, Boavista Porto und Banik Ostrava auf die leichte Schulter zu nehmen. Alles über die Genfer Auslosung auf den Seiten 10/11/16.

Saisonfazit: HFC, Cottbus

Mit dem Abstiegskampf hatten der Hallesche FC Chemie und Energie Cottbus nichts zu tun. In unserem Oberliga-Saisonfazit schätzen wir diese beiden Vertretungen auf Seite 6 kritisch ein.

Gedanken von „Matz“ Vogel

Nachdenken über Fußball – in unserer Fortsetzungsfolge äußert sich auf Seite 16 mit Eberhard Vogel ein bekannter Exnationalspieler und in jüngster Zeit erfolgreicher Nachwuchs-Auswahltrainer.



UNSER STANDPUNKT

Auch in diesem Jahr – und immer heftiger vor den EC-Spielen – wird landesweit über „Verstärkungen“ debattiert. Wie im Fußball nahezu immer, gehen auch in dieser Frage die Meinungen auseinander. Das „dafür“ oder das „dagegen“ resultiert aus dem Faktor „Geben oder Nehmen“. Darin liegt zugleich die Sensibilität der Sache, die immer wieder die Gemüter bewegt und die auch mancher zum Fetisch machen möchte.

Da sich bei den bescheidenen Ansätzen der letzten Jahre der Verband um sogenannte Delegationen bemühte, gingen auch unterschiedlich entweder Pfiffe oder Beifall an die Verbandsadresse. Auch derzeit sind allerorts Stimmen – auch berufene – zu hören, der Verband sollte doch nach Rostock ... er müßte zum FCK ... und BFC ... usw.

Um es klar zu sagen: Auch wir sind für sinnvolle Verstärkungen. Nur sei die Frage gestattet: Sollen es künftig Verpflanzungen auf Weisung von „oben“ sein, oder soll der Anreiz, sich im Europacup mit den Besten Europas zu be-

eigneter, als Delegationen zu reglementieren.

Dennoch sollte jeder Fußballfreund, der nach „Verstärkung“ ruft, auch beachten, es handelt sich dabei nicht um

keinesfalls als Ersatz für vernachlässigten eigenen Nachwuchs.

Das widerspricht auch nicht den Bedenken der Skeptiker, die sagen; daß auch im DDR-Fußball Verstärkungen nicht immer höhere internationale Qualität gebracht haben. Übrigens ist zu wünschen, daß bis zum EC-Meldetermin am 15. August doch noch mancher nicht als Gastspieler in die Liga, sondern als Stammspieler in eine andere Oberliga-Gemeinschaft wechselt, auch, wenn es sein muß, zeitlich befristet.

Zusammengefaßt sei gesagt: Spielerwechsel sind ein wichtiges Mittel zur Erhöhung der Spielstärke einer Mannschaft. Da sie aber nicht eine notwendig höhere Qualität von Erziehung und Ausbildung ersetzen, sind sie auch keine Allheilmittel.

Spielerwechsel: Hilfs- oder Allheilmittel?

Von Volker Nickchen, Stellvertretender Generalsekretär

währen, das Motiv für den freiwilligen Entschluß sein, bei einer EC-Mannschaft zu spielen? Mit den Neuregelungen zum Gemeinschaftswechsel gibt der Verband den Klubs und Gemeinschaften die Möglichkeit, die Dinge kameradschaftlich untereinander zu klären, und den Spielern Freiraum für eigene Entscheidungen. Wir halten diesen Weg für ge-

Rochaden am Schreibtisch, sondern um Menschen mit Familie, mit Umfeld. Bei allem Verweis auf leistungssportliches Verhalten ist auch dies als Teil unseres sozialistischen Leistungssportsystems gründlich zu bedenken.

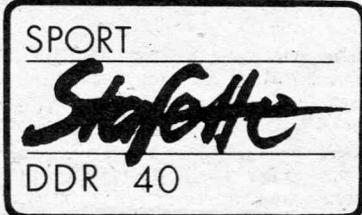
Also: Angesagt sind sinnvolle Wechsel zur tatsächlichen Verstärkung und



POST 89

Freundschaft in Aktion

Zwischen dem polnischen Sportklub Polonia Biata und unserer BSG Lok Seddin besteht seit einiger Zeit ein Freundschaftsvertrag. Jüngst weilten 20 Freunde aus dem Nachbarland mehrere Tage bei uns zu Gast. Neben zwei Spielen (3:4 und 5:2), mit denen zugleich unsere neue Sprecherkabine eingeweiht



wurde, einem Erfahrungsaustausch und gemütlichen Beisammensein hatten wir für unsere Gäste auch ein umfangreiches Programm organisiert. Sie lernten Potsdam mit dem Park von Sanssouci, Berlin mit dem Fernsehturm kennen, machten auch eine Schiffsfahrt durch die schöne Umgebung von Potsdam und eine Wanderung durch die Fercher Heide. Das waren anstrengende, aber sehr schöne Tage. Unseren polnischen Freunden hat das sehr gut gefallen. Nun freuen wir uns schon auf den Gegenbesuch im kommenden Jahr.

Ingolf Wolf, Seddin

Dank an Energie-Elf

Als begeisterter Anhänger der BSG Energie Cottbus möchte ich allen Spielern und der Leitung sicherlich nicht nur in meinem Namen ganz herzlich für die Leistungen in der abgelaufenen Saison danken. Erstmals spielt Cottbus zwei Jahre hintereinander in der Oberliga! Das ist ein besonderes Verdienst von Trainer Fritz Bohla, erfüllt die Fußballanhänger in der Lausitz mit berechtigtem Stolz. Die gute Unterstützung durch die Zuschauer rührt nicht zuletzt auch daher, daß die Mannschaft stets um einen engen Kontakt zum Publikum bemüht ist. Wir fiebern dem Start in die neue Saison entgegen.

Uwe Jürgens, Forst/Lausitz

Kleiner Blankenburger Torjäger

Maik Drechsel von der BSG Stahl Blankenburg hat in der Kinder-

Bezirksklasse-Staffel 5 des Bezirkes Magdeburg in der Saison 1988/89 sage und schreibe 162 Punktspieltore erzielt. Er trug maßgeblich dazu bei, daß seine Mannschaft Kreis- und Bezirkspokalsieger, Spartakiadesieger sowie Kreismeister und Vize-Bzirksmeister in der Halle wurde. Das ist schon eine stolze Bilanz, wofür nicht zuletzt auch den Trainern Hans-Joachim Hagen und Heinz Oelze Anerkennung gilt.

Heiko Baumgartl, Blankenburg

Spartakiade „gerettet“

Da das Berliner Stadion der Weltjugend nach dem Pfingsttreffen noch nicht wieder genutzt werden kann, konnte dort natürlich auch die Kinder- und Jugendspartakiade des Stadtbezirkes Mitte im Fußball nicht ausgetragen werden. Durch das Entgegenkommen der Sportfreunde Waltraut und Christian Ziegert, die sogar ihren Jahresurlaub verlegten, fanden die jungen Fußballer auf dem Sportplatz in der Kleinen Hamburger Straße eine neue Spartakiade-Heimstätte, wo die Schüler bis zu den Junioren ihre Besten ermitteln konnten. Und die Kinder sowie Knaben ermittelten schließlich auf dem Sportplatz Holzmarktstraße ihre Spartakiadesieger. Auch von dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die uneigennützig Unterstützung.

Gerd Kasper, Berlin
KFA-Vorsitzender Mitte

Liga-Dauerbrenner

Mit großem Interesse habe ich in den letzten beiden Ausgaben der fuwo jeweils die Tabelle „Fünf Jahre zweigeteilte Liga“ gelesen. Von 57 Mannschaften – fünf haben sowohl in der Staffel A als auch B gespielt – schafften Energie Cottbus und nun auch Fortschritt Bischofswerda zweimal den Aufstieg in die Oberliga. Der Sprung ins Oberhaus

Wieder fuwo-Sonderdruck

Wer möchte seinen Namen auf der Titelseite der fuwo neben denen unserer beiden Oberliga-Torjäger Torsten Gütschow und Ulf Kirsten lesen? Der muß am letzten Freitag im August zum Solidaritätsbasar der Journalisten auf den Berliner Alexanderplatz kommen. Dort wird es am Stand des Sportverlages durch die Pionierdruckerei Bernau wieder einen Sonderdruck der fuwo-Titelseite geben. Und wie im Vorjahr Andreas Thom, so kommen auch diesmal Auswahlspieler zu Autogrammstunden.

Mittlerweile sind bei der fuwo weitere Spenden eingegangen:

- von ISG Hagenwerder ein Handtuch mit DFV-Emblem und Aufschrift,
- von Renè Röder aus Coschütz jede Menge Programme und ein IFC-Wimpel des FC Carl Zeiss Jena,



- von Ralf Behrens aus Halberstadt ein ganzer Stapel von Programmen und Festschriften, dazu noch eine kleine Autogrammsammlung.

gelang außerdem dem FC Vorwärts Frankfurt (Oder), FC Hansa Rostock, 1. FC Union Berlin, Stahl Eisenhüttenstadt, Motor Suhle, Stahl Riesa, Sachsenring Zwickau und HFC Chemie. 17 Mannschaften waren alle fünf Jahre in der zweithöchsten Spielklasse vertreten: Stahl Eisenhüttenstadt, Dynamo Fürstenwalde, BFC Dynamo II, Aktivist Schwarze Pumpe, Rotation Berlin, Vorwärts Stralsund, Dynamo Schwerin, Post Neubrandenburg, Motor Babelsberg, Vorwärts Dessau, Wismut Gera, Chemie Böhlen, TSG Markkleeberg, Dynamo Dresden II, Chemie Buna Schkopau, Motor Nordhausen und Motor Grimma. Dieser Kreis ist ja nun vor dem sechsten Jahr wieder

kleiner geworden. Wer weiterhin dazu gehört, der hat durchaus schon etwas Gewicht in unserem Fußball.

Manfred Rudolph, Leipzig

Vorbild für Jüngere

Petkus Wutha-Farnroda heißt der Kreismeister Eisenachs nach der Saison 1988/89. Nach zwei Qualifikationsspielen gegen den Gothaer Kreismeister Einheit Schmerbach vor fast 1 800 Besuchern (!) schaffte man den Aufstieg in die Bezirksklasse. Nach einem 0:0 in Schmerbach hieß es daheim 6:1. Was aber wohl das Außergewöhnliche ist: Torhüter Babkowski (45 Jahre) und Libero Raber (52) haben gemeinsam das stolze Alter von fast 100 Jahren „auf dem Buckel“. Sie trugen mit ihren Leistungen wesentlich zum Aufstieg bei. Vor einem Vierteljahrhundert jubelten bereits Tausende Dieter Raber im Eisenacher Wartburgstadion zu, als er für die einheimische Motor-Elf auf Torejagd ging. Wer mit fünf Jahrzehnten in den Beinen noch immer zu den Aktiven gehört, keine Mühen im Training scheut, der ist wohl wahrlich Vorbild für Jüngere. Daher einmal öffentlicher Dank den beiden Sportfreunden und weiterhin viel Erfolg!

Thomas Levknecht, Eisenach

UEFA-Exekutivkomitee tagt in Berlin

Vom 19. bis 21. Juli tagt im Berliner Palasthotel das UEFA-Exekutivkomitee unter der Leitung seines Präsidenten Jacques Georges (Frankreich). Teilnehmer sind die Vizepräsidenten Dr. Vaclav Jira (CSSR), David H. Will (Schottland), Nikolay Ryashentsev (UdSSR), Freddy Rumo (Schweiz), Schatzmeister Jo van Marle (Niederlande), die Komiteemitglieder Egidius Braun (BRD), Lennart Johansson (Schweden), Antonio Matarrese (Italien), Bert Millichip (England), Antero da Silva Resunde (Portugal), Günter Schneider (DDR) und UEFA-Generalsekretär Gerhard Aigner (BRD).

Halbzeit bei den XXIII. Jugendwettkämpfen der Freundschaft mit zehn Juniorenauswahlmannschaften aus neun sozialistischen Ländern. Bis zum Sonntag waren zwölf der insgesamt 25 Spiele bei rundum besten Bedingungen in allen 14 Orten des Bezirkes Gera absolviert. Nach drei Spieltagen in den beiden Fünferstaffeln liegen die DDR-Junioren nach einem 2 : 2 gegen Rumänien und einem 2 : 0 über Bul-



garien aussichtsreich im Rennen, derzeit mit Polen (4 : 0 Punkte) an der Tabellenspitze. Auch die zweite Vertretung hat sich bisher sehr achtbar geschlagen, nach jeweils knappen 0 : 1-Niederlagen gegen die UdSSR und Ungarn am Sonntag mit einem 2 : 2 gegen die ČSSR den ersten Punkt errungen.

Aus Gera berichtet Manfred Binkowski



Spieldramen aus DDR gegen Rumänien mit Beeck, der links den gegnerischen Schlußmann Ciosca bedrängt, sowie daneben Raske Heidinec, der überlaufen wird. Fotos: Wegner

Ergebnisspiegel

Staffel A

DDR-Rumänien 2 : 2, Bulgarien gegen Kuba 3 : 1, Rumänien-Bulgarien 1 : 1, Kuba-Polen 1 : 5, DDR-Bulgarien 2 : 0, Polen-Rumänien 3 : 2.

1. Polen	2	8:3	4:0
2. DDR	2	4:2	3:1
3. Bulgarien	3	4:4	3:3
4. Rumänien	3	5:6	2:4
5. Kuba	2	2:8	0:4

Staffel B

UdSSR-DDR II 1 : 0, Ungarn gegen Koreanische DVR 1 : 0, DDR II gegen Ungarn 0 : 1, Koreanische DVR gegen ČSSR 0 : 1, UdSSR-Ungarn 1 : 0, ČSSR-DDR II 2 : 2.

1. UdSSR	2	2:0	4:0
2. Ungarn	3	2:1	4:2
3. ČSSR	2	3:2	3:1
4. DDR II	3	2:4	1:5
5. Koreanische DVR	2	0:2	0:4

Diesmal mit Vorsprung viel sicherer

● **DDR-Bulgarien 2 : 0 (2 : 0)**

DDR (weiß-blau): Fichtenau, Korth, Müller, Persich, Beeck, Wende, Preuße, Däbritz, ab 87. Reif (FC Hansa Rostock), Hornauer, Ratke, ab 78. Vier (BFC Dynamo), Poppowitsch, ab 74. Mackel (1. FC Magdeburg) — (im 1-4-3-2); **Trainer:** Kreul.

Bulgarien (grün-weiß): Petrow (FC Sliven), Kirilow (FC Dobrudza), Tchawdarow (FC Bedin), Todorow (Spartak Warna), Morawow (Tschernomorez Warna), Iliew (FC Haskowo), ab 57. Radew (Lok Plowdiw), ab 68. Atanassow (FC Dobrudza), Guerganatschew, Stoilow (beide FC Pirin), Antonow (FC Kom), Youroukow, Alexandrow (beide FC Witoscha) — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Iltschew.

Schiedsrichterkollektiv: Krondl (ČSSR), Sepiashwili (UdSSR), Roßner (DDR); **Zuschauer:** 1 200 am Sonntagnachmittag im Stadion der Textilarbeiter, Gera; **Torfolge:** 1 : 0 Poppowitsch (27.), 2 : 0 Hornauer (38.). — **Verwarnungen:** Persich, Wende, Mackel — Guerganatschew.

Ein 2 : 0-Vorsprung ist offensichtlich nicht wie der andere. An diesem Tage und in diesem Spiel wendete er das Blatt. Nachdem die Bulgaren trotz ihrer selbstverschuldeten Dezimierung sehr schwungvoll begannen und unsere Abwehr dabei erneut einige Unsicherheiten nicht verbergen konnte, hielt sich die Torgefährlichkeit der Gäste jedoch in erträglichen Grenzen. Die einzige richtige Möglichkeit vergab Iliew, der völlig frei das Gehäuse knapp verfehlte (17.). Als dann Poppowitsch eine ver-

unglückte Rückgabe mit einem entschlossenen Heber zum Führungstreffer nutzte und Hornauer, nachdem er kurz zuvor schon die Latte getroffen hatte, einen schönen Angriffszug über Poppowitsch und Ratke erfolgreich abschloß, zogen endlich etwas mehr Ruhe und Geradlinigkeit in unsere Aktionen ein.

Sie wurden einmal mehr vornehmlich von Poppowitsch und Ratke, die im Hinblick auf die weiteren Spiele schon etwas früher das Feld räumten, getragen. Zu ihnen gesellten sich dann auch Hornauer, Preuße und Däbritz. „Die Mannschaft wartete mit einer erfreulichen Steigerung auf, die ihr nun sicherlich auch mehr Sicherheit und Selbstvertrauen geben wird. Das muß nun einfach zur Norm werden“, betonte Delegationsleiter Richard Schmieder, der Vorsitzende der Kommission Kinder- und Jugendsport unseres Verbandes.

In diesem erfreulichen Aufwind stabilisierte sich dann auch ebenso die Abwehr. Allen voran Fichtenau, der nun seine anfängliche Unsicherheit völlig abstreifte, und der ganz konzentriert zu Werke gehende Beeck, der mit großartigem Einsatz gegen Youroukov die größte Möglichkeit der Bulgaren zum Anschlußtreffer vereitelte (71.), der sicherlich noch einmal für mehr Unruhe gesorgt hätte. Aber davor bewahrte sich die Mannschaft schließlich selbst, wobei aber für eine weitere Steigerung und Stabilisierung mehr Angriffsunterstützung von den Außenverteidigern vonnöten ist.

Weitere Beiträge auf der Seite 4

Warum denn plötzlich soviel Scheu?

● **DDR-Rumänien 2 : 2 (1 : 0)**

DDR (weiß-blau): Fichtenau (HFC Chemie), Korth (BFC Dynamo), Müller (1. FC Magdeburg), Persich (HFC Chemie), Beeck (BFC Dynamo), Wende (FC Karl-Marx-Stadt), Preuße (FC Carl Zeiss Jena), Däbritz (Dynamo Dresden), Hornauer (BFC Dynamo), Ratke (Dynamo Dresden), Poppowitsch (FC Carl Zeiss Jena) — (im 1-4-3-2); **Trainer:** Kreul.

Rumänien (gelb): Cioaca, Dieu (beide Steaua Bukarest), Moldoveanu (Chimia Rimnicu Vilcea), Heidiner (Corvinul Hunedoara), Zasc (Victorul Tirgu Mures), Lungu (Mecanica Vaslui), Moga (Gloria Bistrita), ab 87. Morosan (Progresul Bukarest), Sabo (Universitatea Cluj), Moiescu (CSS Constanta), ab 64. Unger (UT Arad), Gane (Universitatea Craiova), ab 46. Grudu (CS Botosani), Savoin (Politehnica Timisoara) — (im 1-4-3-2); **Trainer:** Staicu.

Schiedsrichterkollektiv: Seprashwili (UdSSR), Lo Song Gun (Koreanische DVR), M. Müller (DDR); **Zuschauer:** 1 250 am vergangenen Donnerstagabend auf dem Sportplatz „An der Brüte“ in Gerulusan; **Torfolge:** 1 : 0, 2 : 0 Däbritz (31., 61.), 2 : 1 Savoin (69.), 2 : 2 Preuße (90., Selbsttor); **Verwarnungen:** Beeck - Gane.

Dieser Juniorenauswahljahrgang, der im Herbst noch zwei EM-Vorrundenspiele gegen Wales und Jugoslawien zu bestreiten hat, konnte bisher ja kaum mit guten Leistungen oder gar Erfolgen aufwarten. So sind die Trainer Claus Kreul und Dieter Scheitler immer noch auf der Suche (unter wenigen, die sich anbieten) nach einer wirkungsvolleren Formation, um diesem und jenem wenigstens noch einiges für die weitere Entwicklung mitzugeben. Das ganze Augenmerk wird dabei auf spieleri-

sche Akzente gesetzt und nicht etwa des bloßen Erfolgs wegen mit der Brechstange gearbeitet. So bildeten im JWdF-Auftaktspiel gegen Rumänien mit Ratke und Poppowitsch zwei mehr zu Mittelfeldspielern neigende Akteure die Angriffsspitzen, um mit ihrer Ballsicherheit für größeren Kombinationsfluß und höhere Durchschlagkraft zu sorgen.

Und das ließ sich eine Stunde lang ganz gut an. Da inszenierten vornehmlich diese beiden manchen gefälligen Angriffszug, wozu auch Däbritz einiges beisteuerte. Letzterer sorgte schließlich mit einem Kopfball (31.) und einem entschlossenen Direktschuß (61.) für eine eigentlich beruhigend wirkende 2 : 0-Führung, oben- und drein gegen einen Kontrahenten, der mit sich auch einige Schwierigkeiten hatte und sich bis dahin nicht eine einzige Chance erspielen konnte. Doch da setzte die Angst vor der eigenen Courage ein. Statt nun noch selbstbewußter aufzutrumpfen und dem Geschehen den Stempel aufzudrücken, zog immer größere Scheu ein, wurde der Gegner förmlich ermuntert, mehr und mehr in die eigene Hälfte eingeladen. Und da zeigten sich dann große Schwächen, eklatante Fehler in der engeren Abwehr (Fichtenau, Korth, Beeck). Vor dem Anschlußtreffer ließen wir Savoin fast unbedrängt in den Strafraum marschieren (69.), dann lud Korth den eingewechselten Unger zum Ausgleichstreffer ein (79.), den dann schließlich Sekunden vor dem Abpfiff Preuße mit einem mißglückten Rettungsversuch besorgte. „Wir haben über weite Strecken ganz ordentlich gespielt, aber am Ende den Sieg verschenkt“, wußte Trainer Claus Kreul schließlich nicht so recht, ob er zufrieden oder verärgert sein soll. Letztlich überlagerte aber doch die Unzufriedenheit.



Eine kleine Erfrischung tat gut! Stehend DDR-Torhüter Fichtenau. Rechts eine Aktion aus der Partie Kuba gegen Polen mit Hernandez und Radaj.



Fotos: Wegner

Prominenter KDVR-Gast

Viele eigene Erfahrungen und neue Ziele



Gespräch mit dem Delegationsleiter Choe Chol-Song

Der 51jährige Choe Chol Song kennt sich im Fußball der Koreanischen DVR aus vielerlei Sicht bestens aus. Er war lange Zeit einer der besten Schiedsrichter seines Landes, ist nun schon eine ganze Weile neben Pak Do Ik zweiter Trainer der Nationalmannschaft und weilt jetzt als Delegationsleiter mit der Juniorenauswahl bei den Jugendwettkämpfen der Freundschaft im Bezirk Gera.

● Ist das Ihr erster Besuch in der DDR?
Nein, ich war schon 1978 beim JWdF-Turnier hier, das ja seinerzeit ebenfalls im Bezirk Gera stattgefunden hat. Schon nach den ersten Tagen unseres Aufenthalts sind wir alle sehr begeistert von der reibungslosen Organisation und der rundum fürsorglichen Betreuung, von der großartigen Atmosphäre. Sie fand bei unserem ersten Spiel gegen Ungarn am Donnerstag in Saalfeld noch einen weiteren Höhepunkt, als unter den gut 1000 Zuschauern knapp 50 Landsleute weilten, die uns natürlich ganz besonders angefeuert haben. Sie sind seit April in der DDR, werden hier als Elektronikfacharbeiter ausgebildet und waren natürlich auch sehr froh, Landsleute zu treffen.

● Die KDVR nimmt bei den 23. JWdF zum 20. Mal teil, war fünfmal selbst Gastgeber und viermal Sieger. Wie oft waren Sie dabei?
Zuvor schon viermal als Trainer und Schiedsrichter. Das war 1977 in Ungarn und dann, wie schon erwähnt, ein Jahr darauf in der DDR, außerdem 1980 und 1982 im eigenen Lande. Das war immer ein ganz besonderes Erlebnis.

● Welche Bedeutung hat dieses alljährliche Turnier für den Nachwuchsfußball in der KDVR?

Es spielt eine sehr große Rolle, ist für die jungen Fußballer der erste große internationale Höhepunkt. Hier beginnt bei uns auch der Sichtungsprüfung im Lande, werden die künftigen Nationalspieler erstmals zusammengefaßt.

● Wie hat sich Ihre Mannschaft auf das Turnier in der DDR vorbereitet?

Die Jungen kommen fast alle aus der Hauptstadt Phjônggang, spielen in den Klubs Lokomotive, Dynamo, Traktor und Spartak. Für die JWdF haben wir sie ein Vierteljahr vorher zusammengezogen und zielgerichtet vorbereitet.

Nach zwei knappen Niederlagen deutlich gesteigert

Unsere zweite Vertretung holte nach dem 0 : 1 gegen die UdSSR und Ungarn mit einem 2 : 2 gegen die ČSSR den ersten Punkt

Unsere zweite Vertretung, die sich aus teilweise jüngeren Spielern der zweiten Reihe zusammensetzt, hat sich bisher sehr achtbar geschlagen. Wenn man obendrein bedenkt, daß sich viele Spieler vorher gar nicht kannten, nur eine Woche gemeinsame Vorbereitung hatten und lediglich ein einziges Übungsspiel bestritten haben, dann erhalten die jeweils knappen 0 : 1-Niederlagen gegen die UdSSR und Ungarn sowie das 2 : 2 am Sonntag gegen die ČSSR noch besonderes Gewicht. Das stellt nicht zuletzt auch der einfühlsamen Arbeit von Dr. Horst Slaby, seit 1. Juli Verbandstrainer, und WZ-Trainer Eberhard Köditz ein gutes Zeugnis aus. „Die Stärken der Mannschaft liegen in ihrer sehr disziplinierten Spielweise, in einer geschlossenen Abwehr und im gesamten Deckungsverhalten. Damit haben wir unsere bisherigen Gegner doch sichtlich beeindruckt“, konnte Dr. Slaby feststellen. Der Hauptanteil daran gebührt Libero Kerle, den beiden Manndeckern Zurek und Gerber sowie Bartholme und im Mittelfeld Oswald. Sie haben sich bisher durchaus für die „Erste“ empfehlen können.

Der Spielaufbau im Mittelfeld kann sich auch noch einigermaßen sehen lassen, aber je weiter es nach vorn geht, desto geringer wird die Wirkung. „Da erzielen wir einfach

zu wenig Torgefahr, zeigen sich große Mängel im Durchsetzungsvermögen, individuell wie mannschaftlich“, erklärte Trainer Eberhard Köditz. So gelang in den ersten beiden Spielen noch kein Treffer. Die beiden 0 : 1-Niederlagen mußten durch ausgesprochen unglückliche, dumme Tore hingenommen werden. Gegen die UdSSR ließ Lucke einen 30-m-Schuß prallen, so daß Lukin keine große Mühe hatte, den entscheidenden Treffer zu erzielen. Gegen Ungarn lief Dreßler, der kurzfristig für den erkrankten Damerow (FC Hansa Rostock) geholt wurde (in der „Ersten“ fiel ebenso Buth vom BFC Dynamo, den wir in unserer letzten Ausgabe auf dem Titelbild hatten, durch eine Verletzung im Übungsspiel gegen TSG Markkleeberg aus), unmotiviert weit heraus, so daß ihn der ausgebuffte Benzec mit einem Schuß aus der eigenen Hälfte ins leere Gehäuse überraschte.

Beim dritten Auftritt gegen die ČSSR wurde dann am Sonntag mit einer beachtlichen Steigerung aufgewartet und mit einer guten Partie ein vollauf verdientes 2 : 2 erreicht. Mit flüssigen Kombinationen und zahlreichen gelungenen Angriffszügen, zu denen vornehmlich der ins Mittelfeld vorgerückte Haustein beitrug, wurde der Gegner sichtlich be-

eindruckt. Bei etwas mehr Abgeklärtheit wäre nach dem 2 : 1-Vorsprung sogar ein Sieg möglich gewesen. Aber auch so ist das für diese Jungen ein schöner Erfolg, der ihnen sicherlich weiteren Auftrieb geben wird.

Das waren unsere Besetzungen (jeweils 1-4-3-2):

● Beim 0 : 1 (0 : 1) gegen die UdSSR am Donnerstag vor 1000 Zuschauern in Zeulenroda: Lucke (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Kerle (Dynamo Dresden), Merkel (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), ab 46. Bärtschneider (FC Carl Zeiss Jena), Zurek (Dynamo Dresden), Gerber (FC Karl-Marx-Stadt), Bartholme (FC Carl Zeiss Jena), Haustein (FC Karl-Marx-Stadt), ab 80. Läßig (FC Hansa Rostock), Oswald (HFC Chemie), Rychly (FC Hansa Rostock), Krakowczyk (BFC Dynamo), ab 56. Gräfe (1. FC Lok Leipzig), Günther (FC Carl Zeiss Jena).

Tor: 0 : 1 Lukin (36.).

● Beim 0 : 1 (0 : 1) gegen Ungarn am Freitag vor 800 Zuschauern in Eisenberg: Dreßler (FC Carl Zeiss Jena), Kerle, Haustein, Zurek, Gerber, Bartholme, Löbe (HFC Chemie), ab 70. Läßig, Oswald, Rychly, ab 65. Merkel, Schneider (1. FC Magdeburg), Günther, ab 75. Gräfe.

Tor: 0 : 1 Benzec (14.).

● Beim 2 : 2 (1 : 1) gegen die ČSSR am Sonntag vor 1000 Zuschauern in Neustadt/Oria: Lucke, Kerle, Haustein, Zurek, Gerber, Bartholme, Oswald, Läßig, Schneider, ab 8. Rychly, Krakowczyk, Gräfe, ab 70. Günther.

Torfolge: 0 : 1 Urban (20.), 1 : 1 Krakowczyk (36.), 2 : 1 Läßig (49.), 2 : 2 Rusnak (70.).

Ausgezeichnete Gastgeber

Umfangreiches Rahmenprogramm im Bezirk Gera

Jugendwettkämpfe der Freundschaft, seit 1967 alljährlich von den Juniorenauswahlmannschaften der sozialistischen Länder bestritten, sind nicht allein sportlicher Wettstreit, sie bieten den jungen Fußballern von drei Kontinenten stets auch eine willkommene Gelegenheit, während eines fast zweiwöchigen Aufenthalts mehrere Städte und die Menschen eines anderen Landes kennenzulernen, neue Freundschaften zu schließen. Dazu trägt im Bezirk Gera ein umfangreiches Rahmenprogramm bei, das von den umsichtigen Organisatoren mit dem BFA-Geschäftsführer Karl-Heinz Dorf an der Spitze fürsorglich zusammengestellt wurde. Am Sonntagabend, dem ersten spielfreien Tag, weilten vormittags alle zehn Mannschaften bei einem Meeting im Park der Opfer des Faschismus. Die Kapitäne legten Kränze nieder, ehrten damit die Frauen und Männer, die mit

ihrem Kampf gegen den Faschismus den Grundstein für die heutige Entwicklung gelegt und dabei ihr Leben gelassen haben.

Am Nachmittag waren dann die einzelnen Vertretungen zu Gast bei ihren Patenbetrieben und -gemeinschaften, die ihnen während des Turniers auch ihre Sportanlagen für das Training zur Verfügung stellen. Unsere „Erste“ fand beim VEB Elektronik Gera und der gleichnamigen BSG eine überaus herzliche Aufnahme. Kurt Fritsch, Betriebsdirektor und engagierter BSG-Vorsitzender zugleich, informierte seine Gäste darüber, daß der Betrieb 77 Monate hintereinander die Pläne erfüllte und die BSG rund

2000 Mitglieder in 16 Sektionen hat. Die Fußballer um Sektionsleiter Heinz Zubek, als Bezirksligaaufsteiger in der zurückliegenden Saison sofort Dritter geworden, bauen im Neubaugebiet Lusan vor allem auf den Nachwuchs, haben insgesamt 14 Nachwuchsmannschaften, davon 7 bei den Kindern (!), und Nachwuchsleiter Rolf Schilbach ist in diesen Turniertagen auch ein ebenso fürsorglicher Betreuer für unsere Juniorenauswahl.

JWdF – ist auch stets ein gutes Bewährungsfeld für die Unparteiischen. Jedes Land stellt einen. Wir sind durch den Pöbnecker Peter Weise vertreten. Dazu kommen als Linienrichter noch die Geraer Oberliga-Referees Man-

fred Roßner und Matthias Müller sowie aus der Bezirksliga Burkhard Drewes und Hans Zeising. Für ihren Einsatz zeichnet Rudi Glöckner, Vorsitzender der DFV-Schiedsrichterkommission, verantwortlich. Zwischendurch weilte er allerdings noch ein paar Tage in Sofia, wo er mit Karl-Heinz Gläser und Reinhard Purz sowie seinem Kommissionsmitglied Manfred Bahrs an einem Lehrgang der Unparteiischen aus den sozialistischen Ländern teilnahm.

Für einen unerfreulichen Mißton haben am Freitag in Pöbneck die Bulgaren gesorgt. Als sie gegen Rumänien in der Schlussminute das 1 : 1 hinnehmen mußten, führten sie sich nach dem Abpfiff höchst unsportlich auf, wofür sich Delegationsleiter Plamen Totew später offiziell entschuldigte. Mit Sperren von zwei und drei Spielen für vier Aktive wurden die Tälichkeiten der Bulgaren geahndet.

Das Hansa-Schiff doch noch flott gemacht

● Gruppe 2: FC Hansa Rostock gegen Malmö FF 2 : 2 (0 : 2)

FC Hansa: Kunath (ab 21. Grabow), März, Peplow, Alms, Babendererde (ab 76. Zimmermann), Rietentiet, Schulz (ab 54. Dowe), Schlünz, Wahl, Weichert, Fuchs.

Malmö FF: Svensson, Ågren, P. Jönsson, Wegener, van der Burg, Ekheim, P. Andersson II, Schwarz, A. Jönsson, Dahlin (ab 75. Lundgren), Alién.

Schiedsrichter: Heynemann (DDR); Zuschauer: 3 000; Torfolge: 0 : 1 P. Andersson (10.), 0 : 2 Ekheim (25.), 1 : 2 Wahl (77., Foulschlagstoß), 2 : 2 Schlünz (88.).

Kaum waren die Hanseaten bei Kühle und Nieselregen aus dem Hafen heraus, da saßen sie schon fest. Schwedens Meister und Pokalsieger, der von seinem Dutzend Auswahlspieler aber nur die beiden Olympia-Auswahlkader Dahlin, Torjäger in der vorigen Saison mit 21 Treffern, und Verteidiger van der Burg zur Stelle hatte, war dennoch clever genug mit seiner technisch imponierenden Spielweise (über-

ragend Mittelfeldregisseur Schwarz), um die noch ohne die verletzten Röhrich, Ullrich, Weilandt und Leonhardt antretenden Hanseaten vorerst auf Grund zu setzen. Zwei Freistoßsituationen waren der Ausgangspunkt. 0 : 2 nach 25 Minuten!

Würde Hansa noch „volle Kraft“ geben können? Zu souverän spielte Malmö in dieser Phase auf. Doch Hansa-Trainer Werner Voigt richtete seine Crew zur Pause auf. Da kam eine andere Rostocker Elf mit Einsatzwillen und Kampfgeist aus der Kabine. Taktische Umstellungen (März rückte vor ins Mittelfeld, Dowe wurde in die spielgestaltende Zone eingewechselt) wirkten sich vorteilhaft aus. Rietentiet stieß immer wieder über die rechte Seite vor, Weichert und Fuchs wurden energischer, und die Abwehr wirkte immer sicher. So machte Hansa das Schiff noch flott, drängte Malmö überwiegend in die eigene Hälfte zurück und schaffte das verdiente Remis.

UWE PÖNIG

Nach Halbzeit Rapid mit Powerplay

● Gruppe 10: Rapid Bukarest gegen Wismut Aue 2 : 1 (1 : 1)

Die Wismut-Spieler trauten ihren Augen nicht: 15 000 bildeten eine stimmungsgewaltige Kulisse, die Rapid von der ersten Minute an nach vorn trieb. „Dennoch waren wir zunächst immer wieder in der Lage, das Tempo mitzubestimmen, ordentliche Kombinationen aufzuziehen“, wie Aues Trainer Ulrich Schulze kommentierte. Erst recht mit dem 1 : 0 im Rücken, das Barylla nach einem Eckball von Bittner schon in der 9. Minute erzielen konnte. Der Ausgleich drei Minuten darauf durch einen von Goansta verwandelten Foulschlagstoß

irritierte die Gäste kaum; weit mehr hingegen Bemmes Feldverweis (40.) nach Foulschlag. Zehn gegen Elf – das überforderte die Veilchen nach der Pause spürbar.

Jetzt, da Rapid mit Mann und Maus stürmte, eine Drucksituation nach der anderen heraufbeschwor und nur noch sporadische Konter des Gegners zuließ, stand die Partie eindeutig im Zeichen klarer Feldvorteile. Nach Cirseas 2 : 1 (7.) war nichts mehr zu korrigieren, so sehr sich auch Weißflog sowie Langer, Barylla und Vogel als Wismuts beste Akteure um Zusammenarbeit bemühten.

Wismut spielte mit: Weißflog, Schmidt, Balck, Barylla, Krauß, Langer (ab 81. Koch), Bemme (40. Feldverweis), Bauer (ab 63. Lorenz), Bittner (ab 55. Münch), Mothes, Vogel.

Entscheidung fiel erst in Schlußminute

● Gruppe 11: Waalwijk – FC Carl Zeiss Jena 2 : 0 (0 : 0)

Waalwijk: Teeuwen, Hutten, Joore, Gouda, Bogers, A. van de Wiel, Treffers, Moniz (ab 46. de Wijs), Hoekstra, Barard, van Hintum.

FC Carl Zeiss Jena: Bräutigam, Szepanski, Peschke, Röser, Holetschek, Fankhänel, Stolz (ab 75. Hoffmann), Meixner, Böger, Weber, Zimmermann (ab 68. Raab).

Schiedsrichter: Reijwart (Niederlande); Zuschauer: 1 200. Torfolge: 1 : 0 Hoekstra (55.), 2 : 0 de Wijs (90.).

Mit dem zweiten Sieg über die Zeiss-Elf, zuvor 1 : 0 in Ilmenau, setzten sich die Niederländer selbst an die Tabellenspitze. Ein abwechslungsreiches Spiel, wobei die Gäste

Chancen durch Weber (11., 38.) und Stolz (15.) geltend machen konnten, auch Pech bei Bögers Pfostenschuß beim Stand von 0 : 0 (46.) hatten. Waalwijk wirkte allerdings drangvoller (Hoekstra, van de Wiel), so daß Röser noch vor der Pause mit großer Rettungstat gegen van de Wiel das 0 : 0 sichern mußte (39.).

Im zweiten Durchgang rückte Bräutigam nach dem 0 : 1 mehr in den Brennpunkt; vor allem mit einer Glanzparade gegen van de Wijs Freistoß (79.). Aber auch Teeuwen, Waalwijks Torwart, verhinderte gegen Böger (85.) und bei einem Kopfball Hoffmanns (88.) das drohende 1 : 1, ehe der eingewechselte de Wijs nach abgepralltem Schuß Hoekstras das vielumjubelte 2 : 0 für die Niederländer markierte.

Mittwoch-Spieltag

● Gruppe 2: Plastika Nitra gegen FC Hansa Rostock 3 : 0 (1 : 0)

FC Hansa mit Kunath, März, Peplow (ab 32. Leonhardt, ab 60. Zimmermann), Alms, Babendererde, Rietentiet, Schulz, Dowe (ab 46. Schlünz), Wahl, Weichert, Fuchs.

Torfolge: 1 : 0 Moravcik (17.), 2 : 0 Hipp (83., Foulschlagstoß), 3 : 0 Borko (89.).

● Gruppe 5: Banyasz Tatabanya gegen 1. FC Lok Leipzig 0 : 0

1. FC Lok mit Müller, Zötzsche, Kreer, Lindner, Edmond, Halata, M. Liebers (ab 46. Bredow), Scholz, Rische, Marschall, Höbsch.

● Gruppe 10: Örgryte Göteborg gegen Wismut Aue 2 : 0 (0 : 0)

Wismut mit Weißflog, Langer, Münch, Bauer, Lorenz, Balck, Krauß, Bemme, Mothes, Stettinius, Bittner.

Torfolge: 1 : 0 Blomberg (48.), 2 : 0 Blomberg (78.).

● Gruppe 11: FC Carl Zeiss Jena gegen Vienna Wien 3 : 1 (0 : 1)

FC Carl Zeiss mit Bräutigam, Lesser (ab 60. Junker), Peschke, Holetschek, Fankhänel, Röser, Böger, Bürger, Raab, Hoffmann (ab 46. Weber), Zimmermann (ab 60. Stolz).

Torfolge: 0 : 1 Niederstrasser (39.), 1 : 1, 2 : 1, 3 : 1 Weber (57., 64., 72.).

- Die Situation in den vier IFC-Gruppen mit Beteiligung von
- DDR-Mannschaften: Nur der am letzten Wochenende spielfreie
- 1. FC Lok hat eine Chance, Sieger zu werden, muß das allerdings
- in zwei Auswärtsspielen erst einmal erhaschen. Die anderen bleiben
- in ihren Staffeln Letzter: FC Hansa Rostock nach dem 2 : 2
- gegen Malmö FF, Wismut Aue nach der vierten Niederlage in
- Folge – diesmal bei Rapid Bukarest – sowie der vom Gastgeber
- RKC Waalwijk mit 2 : 0 bezwungene FC Carl Zeiss Jena.



Mit dem Heimspiel gegen den 1. FC Kaiserslautern beendet Jena am Mittwoch die IFC-Spiele in der Gruppe 11. Springt da zum Ausklang noch ein gutes Ergebnis heraus? Am Ball Meixner, einer der technisch versiertesten Akteure des FC Carl Zeiss. Foto: Röder

Ergebnis- und Tabellenübersicht

● Gruppe 2:

Mittwoch: BK 1903 Kopenhagen gegen Malmö FF 3 : 1; Sonnabend: Plastika Nitra-BK 1903 Kopenhagen 1 : 3.
 Plastika Nitra 4 2 2 - 7:2 6:2
 BK 1903 Kopenhagen 5 2 1 2 10:9 5:5
 Malmö FF 4 1 2 1 5:6 4:4
 FC Hansa Rostock 5 - 3 2 6:11 3:7
 Mittwoch: Plastika Nitra-Malmö FF; Sonnabend: 1903 Kopenhagen-Plastika Nitra, Malmö FF-FC Hansa Rostock.

● Gruppe 5:

Mittwoch: Lyngby Kopenhagen – IFK Göteborg 3 : 0; Sonnabend: Banyasz Tatabanya-IFK Göteborg 5 : 3.
 1. FC Lok Leipzig 4 2 2 - 5:1 6:2
 Banyasz Tatabanya 4 1 3 - 5:3 5:3
 Lyngby Kopenhagen 4 1 1 2 3:4 3:5
 IFK Göteborg 4 1 - 3 5:10 2:6
 Mittwoch: IFK Göteborg – 1. FC Lok Leipzig, Banyasz Tatabanya-Lyngby Kopenhagen; Sonnabend: IFK Göteborg – Banyasz Tatabanya, Lyngby Kopenhagen – 1. FC Lok Leipzig.

● Gruppe 10:

Mittwoch: Rapid Bukarest – Spartak Warna 5 : 0; Sonnabend: Örgryte Göteborg-Spartak Warna nicht gemeldet.
 Örgryte Göteborg 4 3 - 1 6:3 6:2
 Rapid Bukarest 4 3 - 1 11:5 6:2
 Spartak Warna 4 2 - 2 7:11 4:4
 Wismut Aue 4 - - 4 4:9 0:8
 Mittwoch: Wismut Aue-Spartak Warna, Örgryte Göteborg-Rapid Bukarest; Sonnabend: Wismut Aue-Rapid Bukarest.

● Gruppe 11:

Mittwoch: RKC Waalwijk – 1. FC Kaiserslautern 1 : 1; Sonnabend: 1. FC Kaiserslautern-Vienna Wien 2 : 0.
 RKC Waalwijk 5 2 2 1 9:7 6:4
 1. FC Kaiserslautern 5 2 2 1 8:7 6:4
 Vienna Wien 5 2 1 2 9:9 5:5
 FC Carl Zeiss Jena 5 1 1 3 5:8 3:7
 Mittwoch: FC Carl Zeiss Jena gegen 1. FC Kaiserslautern, Vienna Wien gegen Waalwijk; Sonnabend keine Spiele mehr.

Eduard Geyer betreut Nationalmannschaft

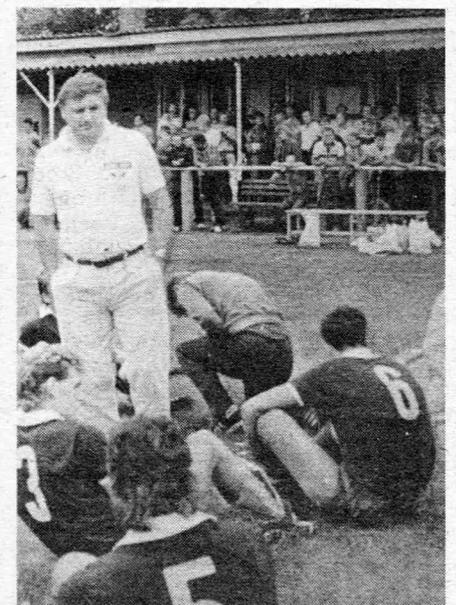
- Die Nationalmannschaft der DDR
- weilt in der Zeit vom 17. bis
- 26. Juli 1989 zu einem Trainings-
- aufenthalt in Schweden. Dafür
- wurden vom DFV der DDR fol-
- gende Spieler nominiert:

Tor: Heyne (1. FC Magdeburg), Bräutigam (FC Carl Zeiss Jena).

Abwehr: Wagenhaus, Schößler (beide Dynamo Dresden), Lindner, Kreer (beide 1. FC Lok Leipzig), Reich (BFC Dynamo).

Mittelfeld und Angriff: Böger (FC Carl Zeiss Jena), Steinmann (FC Karl-Marx-Stadt), Sammer, Stübner (beide Dynamo Dresden), Weidemann (FC Rot-Weiß Erfurt), Machold, Wosz (beide HFC Chemie), Doll, Thom (beide BFC Dynamo), Kirsten (Dynamo Dresden), Marschall (1. FC Lok Leipzig).

Die Delegation wird vom stellvertretenden Generalsekretär Manfred Zapf geleitet. Als verantwortlicher Trainer fungiert Eduard Geyer. Ihm steht als zweiter Trainer Eberhard Vogel zur Seite.



Der neue Trainer am Regiepult des BFC Dynamo: Helmut Jäschke. In der Halbzeitpause des mit 4 : 0 Toren gewonnenen Vorbereitungsspiels gegen Motor Ludwigsfelde zieht er ein erstes kritisches Fazit. Foto: Thomas

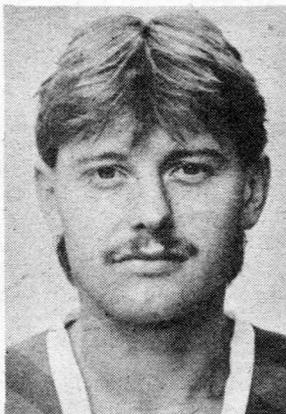
OBERLIGA-SAISONFAZIT

Hallescher FC Chemie

Tabellenneunter

Trainer: Karl Trautmann (57), Bernd Donau (43)

Spieler	Alter	Sp./ges.	Tore/ges.	GPW	DPW
1. Penneke	26	26/48	-/2	132	5,08
2. Lorenz	34	25/154	-/17	127	5,08
3. Karl	19	25/31	1/2	123	4,92
4. Adler	24	22/35		123	5,59
5. Machold	27	22/48	2/8	111	5,04
6. Rziha	26	22/68	7/8	90	4,09
7. Wosz	20	21/43	5/7	114	5,43
8. Wiermann	27	21/21	4/4	69	3,28
9. Schülbe	27	20/102	4/18	102	5,1
10. Wagenhaus	24	17/48	4/9	98	5,76
11. Schnürer	25	16/91	5/32	72	4,5
12. Tretschok	19	16/32	1/1	72	4,5
13. Trocha	31	15/174	-/26	60	4,0
14. Wüllbier	23	13/31		58	4,46
15. Häußler	23	13/38	2/2	59	4,54
16. Schütze	26	10/30	1/7	40	4,0
17. Werther	21	6/6		24	4,0
18. Härtel	28	5/31		26	5,2
19. Klein	18	5/5		20	4,0
20. Radtke	27	4/78	-/6	25	6,25
21. Weidner	21	3/5		9	3,0
22. Raspe	19	3/4		5	1,67



Giesbert Penneke

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (22): 24,5 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 25,27 Jahre (in der vergangenen Saison 25,64 Jahre).

Zuschauerresonanz:

- 1. Halbserie: daheim: 68 080; auswärts: 71 000
- 2. Halbserie: daheim: 69 100; auswärts: 48 100
- Gesamt: 137 180; Gesamt: 119 100

Gesamtzuschauerresonanz: 256 280; 9 857 im Schnitt pro Spiel (das bedeutet einen Rückgang von 10 720 Besuchern gegenüber dem Vorjahr; der Heimdurchschnitt verringerte sich von 12 846 auf 10 552 Zuschauer; auswärts vergrößerte er sich von 7 846 auf 9 162 Zuschauer).

Erzielte Tore: 36 (1,38 Ø pro Spiel); Vergleichszahlen der vergangenen zehn Spieljahre: 78/79 = 36; 79/80 = 38; 80/81 = 41; 81/82 = 28; 82/83 = 41; 83/84 = 32; 84/85 bis 86/87 = Liga; 87/88 = 33.

Erfolgreichster Torschütze: Rziha 7 (19,44 Prozent der Mannschaft; darunter 5 Kopfballtreffer).

Strafstöße: 5 (im Vorjahr 4) für den HFC durch Wagenhaus 2 und Häußler verwandelt, von Wagenhaus gehalten; 5 (im Vorjahr 3) gegen den Klub, die durch Pastor/BFC, Steinmann/FCK, Mothes/Wismut, Heun/Erfurt und Steinbach/1. FCM sämtlich zu Gegentoren führten.

Kopfballtore: 10 (im Vorjahr 8) für die Saalestädter; 6 (im Vorjahr 10) gegen sie.

Beste Kopfballtorjäger: Rziha 5.

Selbsttore: 2 (durch Karl am 11. ST. gegen Dresden/H und am 22. ST. gegen Erfurt/A). Feldverweise: 0.

Verwarnungen: 29 an 13 Spieler (78/79 = 20 an 13; 79/80 = 27 an 12; 80/81 = 26 an 14; 81/82 = 34 an 13; 82/83 = 34 an 17; 83/84 = 42 an 17; 84/85 bis 86/87 = Liga; 87/88 = 23 an 9); Wosz 4, Lorenz, Karl, Schülbe, Wagenhaus und Trocha je 3, Häußler, Schütze und Rziha je 2 sowie Tretschok, Machold, Werther und Schnürer je 1.

Spieler des Tages: 2; Wagenhaus am 20. und Wosz am 22. ST.

Auswechslungen: 44mal in 25 Spielen.

Neu in der Oberliga: 3 Spieler; Wiermann (21 Einsätze), Werther (6X), Klein (5X).

fuwo-Punktwertung: 1 556 (im Vorjahr 1 584/60,92 Ø) = 59,84 Ø pro Spieltag (1. HS. = 792/60,92 Ø - 2. HS. = 764/58,77 Ø).

Verschuldete Freistöße: wie im Vorjahr die wenigsten überhaupt mit 387 = 14,88 Ø pro Spiel (174 = 13,38 Ø in Heimspielen; 213 = 16,38 Ø in Auswärtsspielen). - Im Vorjahr: 393 = 15,11 Ø (195/198).

Eckbälle: 146 : 170 gegen die Trautmann-Elf (1. HS. = 65 : 86 - 2. HS. = 81 : 84). - Im Vorjahr: 165 : 208.

Torschüsse: 247 = 9,5 Ø pro Spiel für den HFC; 314 = 12,08 Ø pro Spiel gegen ihn. - Im Vorjahr: 213/8,19 Ø - 266/10,02 Ø.

Chancen: 142 : 188 gegen die Hallenser (1. HS. = 72 : 107 - 2. HS. = 70 : 81; 5,46 zu 7,23 Ø pro Spiel). - Im Vorjahr: 131 zu 155 (5,04 : 5,96 Ø).

In fremden Gefilden am interessantesten

Von der Philosophie der Lustigen Person in Goethes „Faust“ hatten die Hallenser viel an sich: „Greift nur hinein ins volle Menschenleben! Und wo ihr's packt, da ist's interessant.“ Das „volle Menschenleben“ waren gleich 13 Debütanten in zwei Jahren. Interessant gab sich die offensive, mutige und vor allem faire Elf vor allem auswärts (Pl. 4/17 : 21 T., 12 : 14 P.), wo sie im Frühjahr (8 : 4 P.) allein ohne Niederlage blieb, insgesamt dreimal gewann (Union 2 : 1, Erfurt 5 : 3, Zwickau 3 : 1) und mit sechs Punkteteilungen überhaupt (4X 0 : 0) wie im Vorjahr zum Unentschieden-Spezialisten avancierte!

Daheim packten es die Saalestädter weniger. Pl. 12 (19 : 17, 13 : 13) lag weit unter ihren Vorstellungen und den Erwartungen der Besucher. Der Herbst (9 : 3 P.) war noch vertretbar. Das Frühjahr (4 : 10 P.) mit nur einem Sieg gegen Union/3 : 0 sorgte sichtlich für Unruhe. In der Risikobereitschaft ging die Abwehrkoordination in die Binsen, die Bindung verloren. Was wie prickelnder Sekt munden sollte, beleidigte schließlich den Gaumen wie saurer Most.

Halle verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr (Rang 5/33 : 33 T., 26 : 26 P.) gleich um vier Plätze (9./36 : 38. 25 : 27), obwohl beide

Halbserien fast kongruent waren (1. HS. = 6. Pl./20 : 21 T., 13 : 13 P. - 2. HS. = 9./16 : 17, 12 : 14). Minimale Ziele sind für das Trio Bransch/Trautmann/Donau zwar inakzeptabel, aber zahlreiche Verletzungen (Radtke, Wagenhaus, Wosz, Brauer, Wüllbier, Trocha, Machold) und jugendlich begründete Formschwankungen setzten der Flucht nach vorn immer wieder Grenzen. Da wurde in die Erfolgskiste hineingegriffen (Erfurt 5 : 3/A, 3 : 0/H, Zwickau 4 : 1/H, 3 : 1/A, Union 3 : 0/H), blieb man viermal in Folge ungeschlagen (1. bis 4. ST. = 5 : 2, 6 : 2); da wurde indes auch tüchtig ins Fettnäpfchen getreten (FCK 3 : 5/A, Rostock 0 : 3/A, DD 1 : 3/H, Cottbus 0 : 0/A, 0 : 1/H, 1. FCM 2X 0 : 3). Sieben sieglose Spiele zwischen der 14. und 20. Runde (3 : 9, 4 : 10) nagten am Selbstbewußtsein. Dennoch Respekt, daß die Mannschaft auf der spielerischen Wellenlänge blieb, psychologisch intakt ihren technischen Potentialen vertraute. Das machte die Rot-Weißen ansehenswert, zugkräftig.

Ein junges Profil (mit Auswahlspielerflair: Wosz/A, Karl, Klein, Raspe/Olympiakader) verströmt immer Hoffnung, darf jedoch nicht zum Alibi für Licht und Schatten werden. Schließlich will der Klub '89/90 über Minimales hinaus an Maximales heran!

Energie Cottbus

Tabellenzehnter

Trainer: Fritz Bohla (41), Manfred Duchrow (45)

Spieler	Alter	Sp./ges.	Tore/ges.	GPW	DPW
1. Melzig	23	25/46	2/4	130	5,2
2. Vogel	26	25/49	-/1	130	5,2
3. Fandrich	23	25/54	-/1	116	4,64
4. Irrgang	23	24/43	5/6	116	4,83
5. Besser	25	22/32	2/3	101	4,59
6. Pohland	26	20/46	-/1	95	4,75
7. Hackbusch	30	20/22	2/2	91	4,55
8. Burow	28	20/156	1/22	85	4,25
9. Sander	28	19/37	10/11	91	4,79
10. Flügel	25	19/19	1/1	85	4,47
11. Schneider, I.	24	17/56	2/4	85	5,0
12. Lehmann	29	16/46		36	2,25
13. Opitz	30	13/13		71	5,46
14. Klimpel	32	13/60		65	5,0
15. Schwanke	20	13/13		59	4,54
16. Thamerus	23	13/13		41	3,15
17. Schneider, M.	23	9/42	2/8	33	3,67
18. Belka	26	8/16		23	2,87
19. Rietschel	24	5/5	1/1	17	3,4
20. Rath	26	5/57	-/2	16	3,2
21. Frischke	21	4/4		19	4,75
22. Minkwitz	22	2/2		2	1,0



Jens Melzig

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (22): 25,36 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 26,0 Jahre.

Zuschauerresonanz:

- 1. Halbserie: daheim: 86 600; auswärts: 64 600
- 2. Halbserie: daheim: 83 600; auswärts: 43 700
- Gesamt: 170 200; Gesamt: 108 300

Gesamtzuschauerresonanz: 278 500; 10 711 im Schnitt pro Spiel (das bedeutet einen Zugang von 67 400 Besuchern gegenüber '86/87; die Heimresonanz stieg von 8 931 auf ganz bemerkenswerte 13 092 Zuschauer pro Spiel; auswärts erhöhte sich die Zugkraft der Lausitzer von 7 308 auf 8 331 Ø).

Erzielte Tore: 29 (1,11 Ø pro Spiel). Vergleichszahlen der vergangenen zehn Spieljahre: 78/79 bis 80/81 = Liga; 81/82 = 21; 82/83 bis 85/86 = Liga; 86/87 = 19; 87/88 = Liga; darunter 1 Selbsttor von Abel (Erfurt, 6. ST., A).

Erfolgreichster Torschütze: Sander 10 (34,48 % der Mannschaft; darunter 1 Strafstöß- und 3 Kopfballtreffer).

Strafstöße: 1 (wie '86/87) für Energie von Sander verwandelt; 6 ('86/87 = 1) gegen die Cottbuser von Wahl 2/Hansa, Mothes/Aue, Romstedt/Erfurt verwandelt, von Schlünz/Hansa und Mittag/Zwickau verschossen).

Kopfballtore: 6 ('86/87 = 4) für die Bohla-Elf; 7 ('86/87 = 10) gegen sie.

Beste Kopfballtorjäger: Sander 3.

Selbsttore: 1 (Irrgang, 15. ST., H gegen Rostock).

Feldverweise: 1 (Burow, 6. ST.); A in Erfurt (wegen Foulspiels).

Verwarnungen: 41 an 17 Spieler (81/82 = 28 an 11; 86/87 = 30 an 13); I. Schneider 6, Vogel, Melzig, Thamerus je 4, Frischke, Sander, Lehmann je 3, Flügel, Burow, M. Schneider, Pohland je 2 sowie Irrgang, Klimpel, Fandrich, Rietschel, Schwanke und Belka je 1.

Spieler des Tages: Sander 1X am 13. ST. Auswechslungen: 51mal (und damit am meisten) in allen 26 Spielen.

Neu in der Oberliga: 7 Spieler (siehe Statistik).

fuwo-Punktwertung: 1 507 (vor zwei Jahren 1 423/54,73 Ø) = 57,96 Ø pro Spieltag (1. HS. = 746/57,38 Ø - 2. HS. = 761/58,54 Ø).

Verschuldete Freistöße: 509 = 19,58 Ø pro Spiel (228 = 17,54 Ø in Heimspielen; 281 = 21,62 Ø in Auswärtsspielen). '86/87 = 497 19,11 Ø (235/262).

Eckbälle: 142 : 181 gegen die Lausitzer (1. HS. = 69 : 82 - 2. HS. = 73 : 99.). - Vor zwei Jahren: 148 : 190.

Torschüsse: 266 = 10,23 Ø pro Spiel für Energie; 254 = 9,77 Ø pro Spiel gegen die Elf. - '86/87 = 196/7,54 Ø - 262/10,07 Ø.

Chancen: 154 : 159 gegen Energie (1. HS. = 80 : 80 - 2. HS. = 74 : 79; 5,92 : 6,11 Ø pro Spiel). - Vor zwei Jahren: 112 : 150 (4,31 : 5,77 Ø).

Zum erstenmal am Ziel der Wünsche

Zum fünftenmal aufgestiegen, zum erstenmal die Oberliga gehalten - über dem „Stadion der Freundschaft“ und dem weiten Umfeld hing endlich der Himmel voller Geigen!

Energie hatte ganz neue Kreationen in petto: Sektionsleiter, Spieler (allein 14 aus dem '86/87er Aufgebot trugen nicht mehr die rotweißen Farben), überdachte Tribüne, emotionsgeladene Zuschauer und vor allem eine Synthese von Kampfkraft und gewachsenem Spielverständnis. Kollektivität, Fleiß, Widerstandsfähigkeit waren die Trümpfe, vornehmlich an der Spree, denn die Heimstärke (Pl. 5/19 : 10 T., 19 : 7 P.) garantierte bereits den Klassenerhalt. In Cottbus gewannen nur die Dynamos (BFC 2 : 0, DD 1 : 0), kamen lediglich Hansa (2 : 2), Halle und Zwickau (jeweils 0 : 0) zu Punkteteilungen!

Auswärts war der Strom wesentlich schwächer (Rang 12/10 : 31, 4 : 22), wengleich dem miesen Herbst (5 : 19 T., 0 : 12 P.) ein freundlicheres Frühjahr (5 : 12, 4 : 10) folgte. „Vorführungen“ blieben nicht aus (DD 1 : 5, Stahl 0 : 4, Hansa 0 : 3). Andererseits hatten das 1 : 1 beim BFC und das 2 : 2 beim FCK fast sensationellen Anstrich.

Die bisherige Oberliga- (oder

Abstiegs-)Norm lag bei 10 bis 18 Punkten und 16 bis 23 Toren. 29 : 41 T. und 23 : 29 P., immerhin sieben Zähler vor Pl. 13, schlugen diesmal ein wie die Faust ins Kontor. Nur DD (4 : 0 P.), dem BFC, Hansa und Sachsenring (jeweils 3 : 1) gestatteten die Lausitzer positive Punktausbeuten, während man zwei 3 : 1- (gegen den HFC und FCK) und sieben 2 : 2-Punktverhältnisse auf die Habenseite brachte. Energie war nicht mehr „mit links“ abzuschalten!

Beide Halbserien endeten zwar negativ (Herbst: Pl. 11/18 : 25 T., 11 : 15 P.; Frühjahr: Pl. 11/11 : 16, 12 : 14), 19mal war die Elf auch auf unsicheren Tabellenpositionen (4X 12., 8X 11., 7X 10.), mit einem Abstiegsplatz freundete sie sich jedoch im gesamten Saisonverlauf nicht an. Gefahr (5X sieglos zwischen der 20. und 24. Runde = 2 : 8 T. und P.) bannte sie durch Selbstbehauptungswillen (4X ungeschlagen zwischen dem 23. und 26. ST. = 5 : 4 T., 5 : 3 P.). Die Süßeresultate (BFC 1 : 1/A, Lok 2 : 1/H, FCK 2 : 2/A) besaßen Format. Torjäger Sanders Ausfall (ab 21. ST.) wurde verkraftet. Individuelle Verbesserungen ermöglichten ein 80prozentiges Ausschöpfen des kollektiven Leistungsvermögens.

POKALSIEGER-WÜRDIGUNG



In der Meisterschaft zum Zeitpunkt des Berliner Pokalendspiels bereits chancenlos, den Titel noch zu verteidigen, hielt sich der BFC Dynamo mit einem 1 : 0 gegen den FC Karl-Marx-Stadt schadlos. Links ein Kopfballduell zwischen Rohde und dem FCK-Libero Barsikow. Als es geschafft war, schlugen Anspannung und höchste Konzentration der vorausgegangenen 90 Minuten in Jubel und Begeisterung um. Mit der Trophäe des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes in den Händen Schlußmann Rudwaleit, unten von Rohde und B. Schulz gefeiert Trainer Jürgen Bogs, der mit Saisonschluß dann aus seiner verantwortlichen Funktion ausschied. Ihm war dieser Triumph zu gönnen!

Fotos: Thomas, Leipold (2)



Das zweite Jahr: Elf der Stunde

● Zum dritten Male nach 1959 und 1988 errang der Berliner Fußballklub Dynamo in der vergangenen Saison mit einem 1 : 0-Erfolg durch ein Tor von Nationalspieler Andreas Thom gegen den FC Karl-Marx-Stadt den FDGB-Pokal und wiederholte damit den Triumph vom Vorjahr.

● Nach zehnjähriger Meisterschaft reichte es für die hauptstädtischen Dynamos diesmal „nur“ zu Silber. Damit endete zugleich die Ära des Meistermachers Jürgen Bogs, der den Stab an seinen Nachfolger Helmut Jäschke übergab.

● Über die Erfolge, Probleme und Aussichten des Rekordmeisters sprach JÜRGEN NÖLDNER mit dem Klubvorsitzenden Herbert Krafft und dem scheidenden Trainer Jürgen Bogs.

● Viele Jahre galt der BFC nicht als Mannschaft der Stunde, sondern dominierte durch seine Beständigkeit. Nun in den beiden letzten Jahren der Cuperfolg, dem man lange hinterherrante. Konzentrierten sich die Berliner auf den Pokal?

JÜRGEN BOGS: Zwei Gesichtspunkte spielten eine Rolle. Nach der verschlafenen ersten Halbserie, in der der Meisterschaftszug schon ohne uns abgefahren war, und dem dagegen erfolgreichen Absolvieren des Viertelfinales gegen unseren Ortsnachbarn 1. FC Union rückte der Cup naturgemäß stärker in den Blickpunkt. Zudem konnten wir uns über das Halbfinallos mit einem Heimspiel gegen den FC Rot-Weiß Erfurt eine Endspielrechnung aufmachen, die dann auch voll aufging.

● Wie würden Sie mit Abstand das Endspiel sehen?

JÜRGEN BOGS: Im großen und ganzen war unser Sieg zweifellos verdient, auch wenn der FCK über weite Strecken den erwarteten ebenbürtigen Gegner darstellte. Ich hatte mir unseren Kontrahenten als kleinen Außenseiter noch couragierter, spieltaktisch stärker vorgestellt, vor allem nach den Auftritten der Schützlinge von Hans Meyer in dieser Saison. Andererseits kann aber auch konstatiert werden, daß eben die Klasse eines Mannes, Andreas Thom, diese Partie entschied.

HERBERT KRAFFT: In dieses Lob muß aber auch Frank Rohde einbezogen werden. Unser Kapitän hatte sich nach einem Gespräch bereit erklärt, für dieses Finale in eine Mittelfeldrolle zu schlüpfen, um den Druck unserer Mannschaft zu verstärken. Das lohnte sich, denn mit seiner Engagiertheit wurde Frank zur treibenden Kraft, und immerhin bereitete er den alles entscheidenden Treffer mit vor.

● Wie wichtig war der Pokalsieg in dieser Phase schon zu Beginn des Monats April?

JÜRGEN BOGS: Äußerst wichtig, denn auf den abgefahrenen Meisterschaftszug habe ich bereits hingewiesen. Mit dem Cupsieg sich zeitig für einen internationalen Startplatz im Pokal der Pokalsieger zu qualifizieren, mehr Motivation konnte es zu diesem Zeitpunkt nicht geben, obwohl danach die Gefahr sehr groß war, daß die Spannung bei den Spielern heraus wäre.

HERBERT KRAFFT: Aber ich muß unser Kollektiv loben, denn es ließ sich danach nicht gehen, sondern erreichte mit dem zweiten Tabellenplatz das zu diesem Zeitpunkt noch Machbare.

● Warum war in der Meisterschaft die Spannung schon so früh heraus?

JÜRGEN BOGS: Dynamo Dresden legte in der ersten Runde eine be-

(Fortsetzung auf Seite 8)

Der Weg zum Pokaltriumph

Das waren die Stationen des BFC Dynamo:

● Energie Cottbus II (auswärts) 4 : 0 (0 : 0) durch Treffer von Reich (52.), Doll (65.), Pastor (87.) und Thom (90.).

● Motor Babelsberg (auswärts) 8 : 0 (4 : 0) durch Treffer von Thom (3., 18.), Backs (19.), B. Schulz (38., 78.), Anders (51.), M. Schulz (54.) und Doll (82.).

● Motor Schönebeck (auswärts) 6 : 2 (2 : 2, 1 : 0) nach Verlängerung durch Treffer von Küttner (11., 49., 94.), Thom (100.), Doll (103.) und Herzog

(107.). Gegentore: Steinbach (50.), Klomhuß (80.).

● 1. FC Union Berlin (auswärts) 2 : 0 (1 : 0) durch Treffer von Küttner (1.) und Pastor (53.).

● FC Rot-Weiß Erfurt (zu Hause) 6 : 1 (2 : 0) durch Treffer von Fügner (18.), Rohde (39.), Ernst (51.), Thom (55.), Zöphel (61.) und Küttner (86.). Gegentor: Heun (90.).

● Finale gegen den FC Karl-Marx-Stadt am 1. April im Berliner Stadion der Weltjugend 1 : 0 (0 : 0) durch einen Treffer von Thom (57.) vor 35 000 Zuschauern.

POKALSIEGER-WÜRDIGUNG

Das zweite Jahr: Elf der Stunde

(Fortsetzung von Seite 7)

eindruckende Serie hin, spielte mit der Viererkette vor dem Libero sehr erfolgreich. Das zeigte natürlich auch Auswirkungen auf die anderen Mannschaften. Unsere Elf bot zu viele instabile Leistungen. Schon die Fakten sprechen für sich. 32 Punkte standen letztmalig '76/77 auf dem Habenkonto – und da wurden wir Vierter. 16 Heimpunkte sind wohl die schlechteste Bilanz seit langem für uns. Uns fiel es sehr schwer, auf eigenem Gelände erfolgreich zu stürmen, wenn die Kontrahenten die Abwehr verdichteten. Auswärts sahen wir oft besser aus.

HERBERT KRAFFT: Als wir nach der ersten Halbserie bereits acht Punkte hinter den Dynamos aus Dresden lagen, wußte jeder, was die Meisterschaftsglocke geschlagen hatte. Die letzten Hoffnungen zerstoßen endgültig nach der Heimniederlage gegen die vom Abstieg bedrohten Erfurter. Da konnte es nur noch heißen, sich auf den Kampf um eine Medaille zu konzentrieren, was uns letztlich auch gelungen ist.

● Worin lagen die Probleme Ihrer Mannschaft?

JÜRGEN BOGS: Die zehn Titelgewinne zuvor waren eine beeindruckende Erfolgsserie, die sich natürlich, ob man es wahrhaben wollte oder nicht, auch auf die Entwicklung des Kollektivs auswirkten. Angestrebtes Selbstbewußtsein schlägt zu schnell in Selbstüberschätzung um, und nachher finden die Spieler nicht so leicht den Weg zu sich selbst zurück. Eine Kritikempfindlichkeit machte sich breit, wenn harte Worte gesprochen wurden.

HERBERT KRAFFT: Die Probleme einer realistischen Selbsteinschätzung versuchen wir immer wieder in sachlichen Diskussionen zu klären, damit die Mannschaft, aber auch jeder einzelne Aktive zu seinen eigenen, spezifischen Tugenden zurückfindet. Dabei sind wir uns darüber im klaren, daß dieser Erziehungsprozeß niemals abgeschlossen sein kann.

JÜRGEN BOGS: Es wäre wohl ungerecht, von den Spielern zu verlangen, daß sie immer gut und sehr gut spielen. Was aber auch an schwächeren Tagen erkennbar sein muß, ist die kämpferisch engagierte Haltung, das Zerreißen für die Aufgabe. Das spüren dann auch die Zuschauer.

● Das Leistungsgefälle in der Mannschaft ist für den Betrachter in den letzten Jahren größer geworden. Hat der BFC vielleicht durch die ständige Dominanz in der Meisterschaft den Zug der Zeit verpaßt und ist nun erst aufgewacht?

JÜRGEN BOGS: Unsere Probleme waren uns durchaus bewußt. Wir haben uns vor allem bemüht, in den letzten Jahren unser Mittelfeld zu verstärken, doch das hat keine Ergebnisse gebracht, weil auch der Zustrom von außen nicht vorhanden war ...

HERBERT KRAFFT: Vom Zugang des Magdeburger Nachwuchsauswahlspielers Heiko Bonan erhoffen

wir uns in dieser spielgestaltenden Zone einiges.

JÜRGEN BOGS: Klar ausgedrückt, fünf, sechs Spielern gaben wir Bewährungsmöglichkeiten, wenn ich nur an Lenz, Fochler oder Albrecht denke. Vielleicht wächst mit Thomas Strecker ein Talent heran. Sie hätten eigentlich die Gunst der Stunde nutzen müssen. Aber es hat sich gezeigt, daß sie internationalen Ansprüchen noch nicht gerecht werden, daß sie sich allenfalls in der Oberliga gerade so behaupten können.

● Da kommt niemand mit einer Frage zu Rainer Ernst vorbei?

JÜRGEN BOGS: Rainer und auch wir sollten die letzte Saison rasch abhaken. Er fand nicht die Form, die wir alle erwartet hatten. Die Niederlage in der Türkei und das Ausscheiden aus der Auswahl, obwohl er beileibe nicht der einzige war, der so maßlos enttäuscht, haben ihn sicherlich sehr tief getroffen. Rainer muß sich neu konzentrieren, die jetzige Vorbereitung energisch absolvieren und resolut nutzen, dann kann er wie früher schon eine strategische Rolle übernehmen, das Spiel dirigieren, Anspielpunkt sein. Natürlich muß er hinten aushelfen, doch soll er sich dabei nicht verschleifen. Die letzten Punktspiele offenbarten bei ihm wieder Fortschritte. Ich bin sicher, daß er bei Ausschöpfung seiner Potenzen auch wieder in die Auswahl zurückkehren wird.

● Liegt die Verantwortung für das Spiel nicht auf zu wenigen Schultern und engen sich damit nicht die taktischen und spielerischen Möglichkeiten ein?

JÜRGEN BOGS: In der Tat lebt unser Spiel von zu wenigen Akteuren. Und das kann natürlich ins Auge gehen. Rudwaleit und Rohde in den hinteren Reihen klammere ich einmal aus. Aber wenn es eben bei Ernst nicht läuft, ist es um unser Mittelfeldspiel schlecht bestellt. Und jeder nationale und internationale Kontrahent weiß, wenn er Doll und vor allem Thom ausschalten, neutralisieren kann, ist das schon die halbe Miete. Unser Spiel bleibt dann leicht ausrechenbar. Dabei hat sich Doll durchaus weiterentwickelt, ist torgefährlicher geworden, aber macht noch nicht immer das Beste aus allen Möglichkeiten. Andreas Thom absolvierte zwar kein Glanzjahr, doch was er wert ist für die Mannschaft, hat er oft genug bewiesen, wie eben beim Pokalfinale. Taktisch muß er sich noch klüger verhalten, er soll keine Kräfte in der Abwehr lassen, sondern seine Gefährlichkeit und sein Können beim Angriff zeigen.

HERBERT KRAFFT: Für die anderen Spieler bedeutet das aber auch in der Zukunft, daß sie selber mehr Verantwortung übernehmen müssen, nicht nur immer auf die Auswahlspieler schauen sollen. Einige unserer jungen Akteure besitzen durchaus die Veranlagung, sich einen Stammplatz zu erobern.

● Bringt der BFC Dynamo aber genügend Geduld mit ihnen auf?

JÜRGEN BOGS: Wir haben sie in der Vergangenheit genügend bewiesen. Dabei sind die Bewährungschancen und Möglichkeiten für den einzelnen unterschiedlich gewesen, weil sich manches eben schneller oder langsamer herauskristallisiert. Unsere Maßstäbe dabei waren streng, aber andere können wir uns gar nicht leisten, doch es gab keine Bevorzugung des einen oder anderen Akteurs.

● Auf wen kann der Klub in Zukunft bauen?

JÜRGEN BOGS: Wir hoffen natürlich, daß Spieler wie Buth, Kollhoff, Breikreuz, Strecker, Tolkmitt oder Rydlewicz in späteren Jahren eine feste Größe werden. Dabei sollen sie sich zuvor in den verschiedensten Mannschaften profilieren.

● Hängen die 36 Gegentore – nur in der Saison 83/84 mit 36 mehr – und die aus unserer Sicht zu „kleine“ BFC-Abwehr zusammen?

JÜRGEN BOGS: Sicher ist auf jeden Fall, daß die Hintermannschaft wachsen muß. Mit Herzog und Reich, wenn er sich wieder auf seine Fähigkeiten und Möglichkeiten besinnt, mit dem jungen Lenz sind dafür durchaus Besetzungsmöglichkeiten gegeben. Aber eine größere Sicherheit in der Hintermannschaft ist natürlich in erster Linie eine Frage des Deckungsverhaltens der gesamten Mannschaft ...

● ... und wohl eine Hauptaufgabe bei der Entwicklung der Mannschaft?

JÜRGEN BOGS: Unsere Vorstellungen gehen natürlich in die Richtung, zu einem dynamischen, offensiven, aber zugleich disziplinierten Stil zu finden, an dem die Spieler schöpferisch mitarbeiten, eigenständige Entscheidungen treffen, unerwartete, überraschende Handlungen vollziehen. Dazu gehört auch vor allem das Problem einer harten, korrekten Zweikampfführung, bei der es um den Ball und nicht um die Beine des Gegenspielers geht.

HERBERT KRAFFT: Die Disziplin auf dem Spielfeld ist aber nur die eine Seite. Auch außerhalb kommt es auf sie an, von der Vorbildwirkung unserer Nationalspieler auf die Zuschauer und insbesondere auf die Nachwuchsfußballer unseres Klubs bis hin zu einer jederzeit sportgerechten Lebensweise. Darüber muß bei all unseren Spielern und auch Funktionären in den Köpfen Klarheit herrschen, wenn wir vorankommen wollen. Dazu bedarf es aber auch ständiger, harter Arbeit, denn die Erfolge fallen nicht in den Schoß, schon gar nicht nach zehn Meisterschaften wie bis zum Vorjahr.

● Welche Ziele stehen vor dem Klub?

HERBERT KRAFFT: Wir wollen wieder zu einer festen Stütze unserer Nationalmannschaft werden, den Anteil unserer Auswahlspieler erhöhen, weil natürlich gute Leistungen in den Repräsentativmannschaften auch in Wechselbeziehung zu der Klubstärke stehen. Dazu gehört, daß unser Start im Europacup der Pokalsieger erfolgreicher als in der Vergangenheit erfolgt. Und niemand

wird es überraschen, daß wir uns auch vorgenommen haben, den Meistertitel wieder nach Berlin zurückzuholen, den Pokal erfolgreich zu verteidigen.

● Wie wird sich der BFC in der Öffentlichkeit präsentieren?

HERBERT KRAFFT: Wir wissen, daß wir unseren Zuschauern gute Leistungen anbieten müssen, damit sie wieder zahlreicher ins Stadion kommen. Wir versprechen uns von engeren Kontakten unserer Spieler zu den Fußballbegeisterten Berlins einiges. Unsere Arbeit mit den Fanclubs steht ebenso im Mittelpunkt wie ein verbesserter Service zu den Oberligaspielen, damit der Zuschauer wirklich Entspannung findet. Nicht nur, weil unser Ortsnachbar 1. FC Union abgestiegen ist, der BFC Dynamo muß mehr denn je der Klub der Berliner werden.

● Herbert, ein Jahr sind Sie nun im Amt. Wie fällt ein Resümee aus?

HERBERT KRAFFT: Daß die Arbeit im Fußball schwer ist, habe ich gewußt und auch gespürt. Nach einer gewissen Einarbeitungszeit, in der mich mein Stellvertreter Günter Schneider, Jürgen Bogs als Trainer und auch die anderen Mitglieder unserer Leitung gut unterstützten, stehe ich jetzt mit beiden Beinen im Fußball. Und ich bin zuversichtlich, daß wir unseren BFC weiterhin als Spitzenmannschaft unserer Republik profilieren können.

● Jürgen, das Ausscheiden aus dem Traineramt kommt nicht überraschend und hängt nicht mit dieser Saison zusammen, sondern Sie haben es lange genug angekündigt. Ein Rückblick nach zwölf Jahren – wohl weniger im Zorn, sondern mehr mit Freude?

JÜRGEN BOGS: Als junger Bursche bin ich in die Oberliga, wenn man so will, hineingeworfen worden. Damals haben mir erfahrene Spieler wie Reinhard Lauck, Peter Rohde, Frank Terletzki, um nur einige Akteure zu nennen, die ersten Schritte erleichtert. Zehn Titel und zwei Pokalgewinne stehen hinter den zwölf Jahren, in denen ich mir nur größere internationale Erfolge gewünscht hätte, doch nicht selten sind wir eben an internationaler Spitzenklasse im schwersten EC, im Cup der Landesmeister, gescheitert. Später hatte ich mit Bodo Rudwaleit und Frank Rohde gestandene Leute an meiner Seite, zugleich war ich bemüht, talentierte Nachwuchsspieler in die Mannschaft zu integrieren, sie heranzuführen. Rainer Ernst, Thomas Doll und Andreas Thom stehen dafür als Beispiele. Mein Ziel war während meiner „Amtszeit“, der Mannschaft des BFC ein eigenes Gesicht zu geben. Das hat mir viel Spaß bereitet. Schließlich scheidet ich ja auch aus dem Klub nicht aus, sondern werde als Stellvertreter für die sportliche Ausbildung weiterhin wirken. Und daß ich meine Trainerlizenz verlängern lasse, versteht sich von selbst, denn vielleicht werde ich auch eines Tages wieder auf den Trainerstuhl zurückkehren.

● Vielen Dank für dieses Gespräch.



KRAFFT



BOGS



KOCH



HALL



SEWKOW



Dr. BONCZEK



TOST



UNTERSCHÜTZ



FDGB- POKALSIEGER

1959

1988/89

1987/88



RUDWALEIT



THOM



ROHDE



ERNST



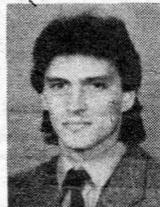
KSIENZYK



B. SCHULZ



DOLL



PASTOR



KÖLLER



M. SCHULZ



REICH



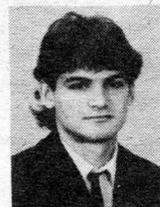
KÜTTNER



BACKS



FÜGNER



GRETHER



ANDERS



HERZOG



KOSCHE



LENZ



ZÖPHEL



ALBRECHT

Name, Vorname	Alter	Größe	Gewicht	Pokalsieger und Tore	A.	O.	NW	J.	Beruf	Beim BFC seit	1. Gemeinschaft	1. Übungsleiter	Wie oft Pokalsieger
Rudwaleit, Bodo	31	1,97	95	4/0	32	13	24		Heizungsmonteur	1975	Einheit Woltersdorf	Klaus Gallinger	2
Thom, Andreas	23	1,76	70	6/6	45		3	13	Sportstudent	1974	TSG Herzfelde	Norbert Schöffisch	2
Rohde, Frank	29	1,82	77	6/1	41	3	7	2	Maschinen-Anlagenmonteur	1969	Dynamo Rostock-Mitte	Egon Rohde	2
Ernst, Rainer	27	1,86	78	5/1	48		23	25	Sportstudent	1975	TSG Neustrelitz	Jochen Ernst	2
Ksienzyk, Waldemar	25	1,75	66	3/0	1	13	10	11	Kfz-Schlosser	1984	EAB 47 Berlin	Lutz Wilhelm	2
Schulz, Bernd	28	1,83	76	3/2	3	14	12	15	Elektromechaniker	1975	Aktivist Welzow	Manfred Starke	2
Doll, Thomas	23	1,74	64	6/3	19	14	10	6	Maschinen-Anlagenmonteur	1986	Lok Malchin	Günther Bergmann	2
Pastor, Frank	31	1,80	74	4/2	7	25	7		Gasmonteur	1984	HTB Halle	Siegfried Pastor	2
Köller, Marco	19	1,73	75	6/0		5	2	13	Lehrling	1981	Turbine EKB Berlin	Peter Wolf	1
Schulz, Michael	31	1,77	70	3/1		7			Instandhaltungsmechaniker	1986	FC Hansa Rostock	Horst Brettschneider	2
Doll, Thomas	23	1,91	86	5/1	1	11			Lehrer - Student	1986	Dynamo Fürstenwalde	Arno Birkholz	2
Küttner, Eike	24	1,78	68	5/5					Kfz-Schlosser	1981	Aktivist Br.-Senftenbg.	Zerke/Bulguske	2
Backs, Christian	26	1,74	70	3/1	9	23	16	16	Sportstudent	1973	BFC Dynamo	Kurt Zerneck	2
Fügner, Jörg	23	1,70	67	2/1			9		Elektro-Facharbeiter	1982	Dyn. Halle-Neustadt	Volker Wegner	2
Grether, Thomas	23	1,73	63	1/0			17	17	Student	1973	BFC Dynamo	Horst Stemmler	2
Anders, Dirk	22	1,86	77	3/1					Elektro-Facharbeiter	1975	BFC Dynamo	Horst Stemmler	2
Herzog, Hendrik	20	1,86	79	4/1			5	7	Lehrling	1981	Dyn. Halle-Neustadt	Beand Boer	2
Kosche, Oskar	21	1,84	80	2/0			9	2	Student	1988	KWO Berlin	Joachim Mülling	1
Lenz, Jörn	20	1,89	86	1/0					Kfz-Schlosser	1985	Schiffahrt/Hafen Rostock	Rudi Rauchmann	1
Zöphel, Jens-Uwe	19	1,72	64	3/1				10	Sportstudent	1983	Einheit Templin	Gerd Wegner	1
Albrecht, Frank	21	1,79	70	2/0					Elektro-Facharbeiter	1980	Dynamo Fürstenwalde	Gerd Breuer	1

EUROPA-POKAL 89/90



EC-Stimmung in Dresden bei Dynamo gegen Victoria Bukarest mit dem erlösenden 1:0 durch Minge in der Szene oben. Erinnerungen an 88/89. Mit der Auslosung von Genf letzten Mittwoch richten sich die Blicke auf Kommendes für vier DDR-Vertreter: Neben den Elbestädtern steigen BFC Dynamo, FC Karl-Marx-Stadt und FC Hansa Rostock am 13. und 27. September in die erste Runde ein. Welche Hoffnungen läßt ihnen die Klasse der Konkurrenz? Dazu unsere ersten Kommentare. Die Visitenkarten folgen.

● Dresdens Gegner AEK Athen besticht durch imponierende Deckungsdisziplin

Darüber herrscht bei den griechischen Fußballfans eine gewisse Einmütigkeit vor: AEK Athen war die ausgewogenste und auch beständigste Mannschaft der Saison 88/89 und holte sich deshalb den achten Titel in der 65jährigen wechselvollen Geschichte des Klubs völlig verdient. Mögen Konkurrenten wie Panathinaikos oder Piräus hin und wieder auch die eindrucksvolleren spielerischen Akzente gesetzt haben – den taktischen Reifegrad des neuen Meisters und seine hervorragende Abwehrdisziplin erreichten sie nicht annähernd. Das entschied letztlich mit einer Kulisse im Rücken, die das 35 000 Besucher fassende AEK-Stadion oft genug in Riesenstimmung versetzte. Auf beide Komponenten gleichermaßen vertrauen die

Griechen in der bevorstehenden Auseinandersetzung mit Dynamo Dresden.

Gemeinsamkeit mit dem DDR-Titelträger in der Spielkleidung: schwarz-gelb! Und auch dahingehend: Sie mußten fast ebenso lange warten wie ihr erster EC-Gegner, bis ihnen nach 1977/78 endlich wieder der große Wurf im Championnat gelang. Damals war Dusan Bajevic, der heutige Trainer von AEK, selbst noch aktiver Spieler in der Mannschaft und einer ihrer herausragenden Regisseure. Diese Fähigkeit bewies er nun auch überzeugend am Regiepult, verstand die Elf mit einer Reihe ausländischer Profis auf Höchstleistungen einzustimmen. Der Pole Okonski, der mit neun Treffern schließlich zum erfolgreichsten

Schützen avancierte, verdiente sich dabei die besten Kritiken neben dem Dänen Nielsen, der Mitte letzter Saison allerdings den Klub verließ. Für ihn wird der Portugiese Batista, bekannt und gefürchtet als technisch perfekter Spieler mit ausgeprägter Schußkraft, künftighin den Angriff verstärken.

Wiederholt im Blickfeld der Geschehnisse: Torhüter Ikonopolos, der vier Strafstoße in der vergangenen Punktspielserie meisterte, mit diesen und weiteren glänzenden Rettungsdaten gemeinsam mit Libero Manolas immer wieder die Geschlossenheit der Deckung gewährleisten konnte. Inzwischen ist er auch unbestritten die Nummer 1 unter den Auswahl-Schlusmännern des Landes. An Klasse ebenbürtig: Kapitän Savvidis, ein Auswahlspieler Zyperns, der im Mittelfeld die Fäden in der Hand hält.

Keine Frage: Ein unbequemer, unberechenbarer Kontrahent – für wen auch immer!

● Cup der Landesmeister:

Dynamo Dresden–AEK Athen
Spora Luxemburg–Real Madrid
Steaua Bukarest–Fram Reykjavik
Ruch Chorzow–Sredez Sofia
PSV Eindhoven–FC Luzern
Derry City–Benfica Lissabon
Internazionale Mailand–Malmö FF
Glasgow Rangers–Bayern München
Rosenborg Trondheim–KV Mechelen
AC Mailand–HJK Helsinki
FC Tirol Innsbruck–Omonia Nikosia
Olympique Marseille–Brøndby Kopenhagen
Sparta Prag–Fenerbahce Istanbul
Dnepr Dnepropetrowsk–FC Linfield Belfast
Sliema Wanderers–17. Nentori Tirana
Honved Budapest–Vojvodina Novi Sad

● Cup der Pokalsieger:

Ausscheidungsspiel:
Tschernomoz Burgas–Dinamo Tirana
1. Runde
Valur Reykjavik–Berliner FC Dynamo
Panathinaikos Athen–Swansea City
RSC Anderlecht–Ballymena United
Brann Bergen–Sampdoria Genua
FC Barcelona–Legia Warschau
Besiktas Istanbul–Borussia Dortmund
Union Luxemburg–Djurgarden Stockholm
Partizan Belgrad–Celtic Glasgow
Slovan Bratislava–Grasshoppers Zürich
Belenenses Lissabon–AS Monaco
Real Valladolid–Hamrun Spartans
Dinamo Bukarest–Sieger aus Burgas / Tirana
FC Groningen–Ikast IF
Ferencvaros Budapest–Haka Valkeakoski
Admira/Wacker Wien–AEL Limassol
Torpedo Moskau–Cork City

Die Paarungen für die 1. Runde



Okonski, links im Dreß der polnischen Nationalmannschaft zu sehen, hat bei AEK Athen schnell Fuß gefaßt, dort in der vergangenen Saison seine Qualitäten als Reiber und Torjäger überzeugend nachgewiesen.

Foto: Thonfeld

● UEFA-Pokal:

Ausscheidungsspiel:
FC Auxerre–Dinamo Zagreb
1. Runde:
FC Karl-Marx-Stadt–Boavisto Porto
FC Hansa Rostock–Banik Ostrava
VfB Stuttgart–Feyenoord Rotterdam
FC Aberdeen–Rapid Wien
Dynamo Kiew–MTK/VM Budapest
FC Wettingen–FC Dundalk
FC Twente–Enschede–FC Brügge
1. FC Köln–Plastika Nitra
FC Sochaux–Jeunesse Esch
Gornik Zabrze–Juventus Turin
Hibernian Edinburgh–Videoton Szekesfehervar
Örgryte Göteborg–Hamburger SV
FC Lüttich–IA Akranes
Austria Wien–Ajax Amsterdam
Lilleström SK–Werder Bremen
Rovaniemi PS–GKS Katowice
Zenit Leningrad–Naestved IF
Apollon Limassol–Real Saragossa
Atalanta Bergamo–Spartak Moskau
Radnicki Belgrad–Olympiakos Piräus
Witoscha Sofia–FC Antwerpen
FC Porto–Elacara Moreni
Atletico Madrid–AC Florenz
Iraklis Saloniki–FC Sion
Sieger Auxerre/Zagreb–Apolonia Fieri
Galatasaray Istanbul–Roter Stern Belgrad
Sporting Lissabon–SSC Neapel
FC Valencia–Victoria Bukarest
FC Valletta–Vienna Wien
Shalghiris Vilnius–IFK Göteborg
Glentoran Belfast–Dundee United
Kuusysi Lahti–Paris Saint-Germain
Spieltermine sind der 13. und 27. September

EUROPA-POKAL 89/90



Auf Nationalmannschafts-Ebene standen sie sich im Oktober vergangenen Jahres beim 2:0 für die gastgebende DDR-Elf direkt gegenüber: Isländs Kapitän und Libero Edvaldsson, der mit der Binde am Arm zu erkennen ist, sowie der am Boden liegende Thom. Nun kommt es auch im Europapokal der Pokalsieger bei BFC Dynamo gegen Valur Reykjavik zu einem Aufeinandertreffen. Wer zieht sich dabei besser aus der Affäre? Links Torfason.
Foto: Schlage

Ewige Bestenliste im Cup der Pokalsieger (EC II)

(nach Abschluß des 29. Wettbewerbes 1988/89)

Gesamteilnehmer:	Teilnahme	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Punkte	Punkte in %
364 Klubs								
1. FC Barcelona*	10	63	38	12	13	140:67	88:38	69,8
2. Atletico Madrid	7	48	29	10	9	85:45	68:28	70,8
3. Glasgow Rangers	10	54	27	11	16	100:62	65:43	60,1
4. Bayern München	5	39	19	14	6	67:36	52:26	66,6
5. RSC Anderlecht*	6	35	23	2	10	68:29	48:22	68,5
6. Hamburger SV	5	34	20	7	7	81:39	47:21	69,1
7. Cardiff City*	12	45	16	13	16	63:50	45:45	50,0
8. AC Mailand	4	30	17	10	3	47:20	44:16	73,3
9. Rapid Wien	9	43	14	15	14	72:68	43:43	50,0
10. 1. FC Magdeburg	7	36	15	12	9	57:41	42:30	58,3
11. FC Aberdeen	6	31	18	4	9	64:31	40:22	64,5
12. Celtic Glasgow	6	32	18	4	10	62:25	40:24	62,5
13. Sporting Lissabon	7	36	16	8	12	76:45	40:32	55,5
14. Dynamo Kiew	3	24	18	3	3	60:19	39:9	81,1
15. Standard Lüttich	5	32	17	5	10	60:36	39:25	60,9
16. Dynamo Moskau	4	29	15	8	6	46:25	38:20	65,5
17. West Ham United	4	30	15	6	9	58:42	36:24	60,0
18. FC Porto	6	31	15	6	10	43:38	36:26	58,0
19. Tottenham Hotspur	5	25	16	3	6	58:31	35:15	70,0
20. Benfica Lissabon	5	28	13	8	7	42:19	34:22	60,7
21. Real Madrid	3	25	13	7	5	46:20	33:17	66,0
22. Ajax Amsterdam	4	22	15	1	6	41:18	31:13	70,4
23. Eintracht Frankfurt (M.)*	4	24	14	3	7	41:23	31:17	64,5
24. Steaua Bukarest	9	30	11	8	11	36:40	30:30	50,0
25. KV Mechelen*	2	17	13	3	1	26:8	29:5	85,2
26. AC Florenz	4	20	14	1	5	44:20	29:11	72,5
27. Slovan Bratislava	5	23	13	3	7	37:24	29:17	63,0
28. PSV Eindhoven	3	20	13	2	5	45:16	28:12	70,0
29. 1. FC Lok Leipzig	5	25	10	8	7	32:26	28:22	56,0
30. FC Carl Zeiss Jena*	5	29	10	8	11	50:35	28:30	48,2
31. AS Rom	5	23	10	7	6	26:18	27:19	58,6
32. Austria Wien	6	31	8	11	12	34:44	27:35	43,5
33. Roter Stern Belgrad	4	24	10	6	8	51:32	26:22	54,1
34. Servette Genf	6	24	11	4	9	36:25	26:22	54,1
35. Dosza Ujpest Budapest	5	25	11	4	10	50:38	26:24	52,0
36. Dinamo Zagreb	8	29	10	6	13	28:34	26:32	44,8
37. FC Valencia	3	19	10	5	4	39:20	25:13	65,7
38. Juventus Turin	3	19	10	5	4	29:14	25:13	65,7
39. Dynamo Tbilissi	3	21	11	3	7	30:17	25:17	59,5
40. Malmö FF	5	22	9	7	6	35:18	25:19	56,8
41. Real Saragossa	3	22	10	5	7	36:26	25:19	56,8
42. Witoscha Sofia	6	24	11	3	10	52:34	25:23	52,0
43. Manchester City	2	18	11	2	5	32:13	24:12	66,6
44. Wrexham United	6	22	9	6	7	33:29	24:20	54,5
45. Legia Warschau	6	23	9	6	8	34:27	24:22	52,1
46. Olympiakos Piräus	7	23	10	4	9	31:37	24:22	52,1
47. Ferencvaros Budapest	4	19	9	5	5	34:24	23:15	60,5
48. Torpedo Moskau	5	19	8	7	4	25:16	23:15	60,5
49. Olympique Lyon	4	22	9	5	8	31:28	23:21	52,2
50. Chelsea London	2	14	9	4	1	39:7	22:6	78,5

Anm.: * = Teilnehmer am Pokalsieger-Cup 1988/89

● Valur Reykjavik mißt sich mit dem BFC und setzt

Hoffnung auf drei Nationalspieler

In allererster Linie auf Kampfkraft und mannschaftliche Geschlossenheit bauend, erwies sich Valur Reykjavik in den zurückliegenden Jahren als die überragende Vertretung in der isländischen Meisterschaft. Der 19fache Titelträger seines Landes erwarb die Teilnahmeberechtigung für den Cup der Pokalsieger jedoch nur recht mühevoll, mußte sich im Finale gegen IB Keflavik mit einem Treffer von Edvaldsson zufriedengeben. Es war übrigens ein auf tempomäßig bemerkenswerter Höhe stehendes Treffen, in dem sich der Sieger durch die größere Zielstrebigkeit in seinen Angriffsaktionen auszeichnete, immer wieder mit langen Flugbällen die Deckung seines Kontrahenten überspielte. Obgleich bei 13 Starts im Europapokal zwölfmal in der ersten Runde gescheitert, sollte man doch in Erinnerung behalten, daß die DDR-Gegner Wismut Aue und 1. FC Magdeburg

im Melavöllur-Stadion von Reykjavik nicht über eine Punkteteilung hinauskamen.

Der bereits namentlich genannte Edvaldsson ist keinesfalls der einzige Akteur in der Elf mit überdurchschnittlichen spielerischen und auch strategischen Fähigkeiten. Der stellungssichere Libero, der zuletzt beim 0:0 gegen Österreich in der WM-Qualifikationsgruppe 3 von Auswahltrainer Siegfried Held als „unüberwindbare Stütze einer von ihm taktisch klug geführten Deckungsreihe“ bezeichnet wurde, weiß mit Bergsson und S. Jonsson international erfahrene Anspielunkte in der Mittelachse vor sich. Auch sie kamen gegen das Austria-Team zum Einsatz, lösten dabei ihre Aufgaben gut, immer wieder auf Offensive umzuschalten. Dieses Trio prägt nicht nur in der Nationalelf, sondern gleichermaßen auch bei Valur die Konzeption ganz entscheidend.

● Der Vorzug des FCK-Konkurrenten Boavista Porto:

Nach Benfica die meisten Tore

Nach wie vor und sicherlich auch weiterhin geben im portugiesischen Fußball Spitzenklubs wie Benfica oder Sporting Lissabon sowie der FC Porto den Ton an. Damit muß sich Boavista Porto, Gegner des FC Karl-Marx-Stadt, abfinden. Bisher blieb es bei vergeblichen Versuchen des im Jahre 1903 gegründeten Vereins, aus dem Schatten dieses traditionsreichen Dreiergestirns herauszutreten. Aber Ausnahmen bestätigen bekanntlich die Regel, und so konnte sich Boavista immerhin 1975, 1976 und 1979 in die Liste der Landespokalsieger einschreiben und damit zugleich die größten Erfolge in der bisherigen Geschichte erreichen. Der dritte Rang in der abgelaufenen Saison ordnet sich darin ein und besitzt insofern besonderen Wert, als dabei sogar Sporting im Rücken blieb.

Vergleicht man die von den führenden Mannschaften in diesem Zeitraum erzielten Tore miteinander, dann schneidet Boavista glänzend ab: Nur Meister Benfica (60) war da erfolgreicher als der Tabellendritte

(56). Die Art und Weise, wie die Elf in den meisten Begegnungen aufspielte, fand Beifall: Unter Ausnutzung der durchgängig guten technischen Qualitäten zielstrebig und mit vertretbarem Risiko, bei Ballbesitz möglichst viele Akteure in die Offensive einzubeziehen.

Ob diese Stärke nun auch im EC ausgespielt werden kann, bleibt abzuwarten. Achtmal bisher an den Start gegangen, gab es in sieben Fällen immer das „Aus“ schon in der ersten Runde. Die rühmliche Ausnahme: im UEFA-Cup 86/87 wurde die erste Hürde AC Florenz im Elfmeterschießen genommen, danach allerdings zweimal (1:2, 0:1) gegen die Glasgow Rangers verloren. Aus der „Mannschaft der Namenlosen“ ragte dabei in diesen wie in zahlreichen anderen Spielen des Championats insbesondere der 32jährige Verteidiger Frederico heraus, der es inzwischen auf 13 Einsätze in der portugiesischen Nationalmannschaft brachte und in den bisherigen WM-Qualifikationseinsätzen zu den zuverlässigsten Akteuren zählte.

● Typisch für Hansas Kontrahent Banik Ostrava:

Der Talentequell sprudelt

Als im vergangenen Jahr die 88er Junioren-Europameisterschaft an unser Nachbarland vergeben wurde, entschloß sich der ČSSR-Verband nicht zufällig, das Endrundenturnier in der Region Ostrava auszutragen. Denn seit vielen Jahren gilt Banik Ostrava, der größte dort ansässige Verein, als ein Zentrum der Nachwuchsentwicklung. In nahezu allen Auswahlmannschaften der verschiedenen Altersklassen sind Akteure des 1922 gegründeten Klubs vertreten.

Den sprudelnden Talentequell für die Besetzung der eigenen Mannschaft zu nutzen, gelang bei Banik seit jeher bestens. Das aktuelle Angebot macht da keine Ausnahme. Und daher verwundert es auch nicht, daß der Meisterschaftsweite von Experten als Team der Zukunft bezeichnet wird. Denn neben den Nationalspielern Miklosko, K. Kula und Hyravý geben bei Banik auch schon eine ganze Reihe von jungen Bur-schen den Ton an. Ivo Stas, Petr Skaraba, Radomir Chylek und Libor Fryk, allesamt erst Anfang Zwanzig, sind aus der Stammelf bereits nicht mehr wegzudenken.

Am meisten von sich reden machte

in der vergangenen Saison aber ein 19jähriger: Radim Nemas schwingt im Mittelfeld in imponierender Art und Weise den Dirigentenstab. Bei der EM sowie auch bei der anschließenden WM (in Saudi-Arabien Anfang dieses Jahres) fungierte er als Kapitän der ČSSR-Auswahl. Der Super-Techniker, auch ein gefürchteter Freistoßspezialist, gilt als das größte Talent, welches der nationale Fußball in den letzten Jahren hervorgebracht hat. Selbstredend hat auch schon Nationaltrainer Dr. Jozef Venglos ein Auge auf ihn geworfen. Am vergangenen Wochenende absolvierte die Auswahl, in der WM-Qualifikation ja noch aussichtsreich im Rennen liegend, ein Turnier in der Schweiz. Nemas war erstmals dabei! Schon für ITALIA 90, sollte die ČSSR es schaffen, plant Dr. Venglos fest mit ihm.

Das nächste Talent hat sich bei Banik übrigens auch schon ins Blickfeld geschoben. In den letzten Spielen der Meisterschaft kam der noch nicht einmal 18jährige Petr Basta zum Einsatz. Der pfeilschnelle Stürmer ist ebenfalls hoch veranlagt und könnte mit Nemas schon in näherer Zukunft ein wirkungsvolles „Youngster“-Duett bilden.

BEZIRKE

Wolfener in 30 Spielen ungeschlagen

HALLE: Motor Quedlinburg machte größten Sprung nach vorn ● Piesteritz rettete sich gerade noch

Das war einmalig, was die Chemie-Elf aus Wolfen unter Übungsleiter Wolfgang Schmidt im Punktspieljahr 1988/89 leistete. Auf dem Weg zum Ziel mußte sie nicht eine Niederlage hinnehmen. Die Wolfener waren immer, also 30mal an erster Stelle. Dazu kam die imponierende Tordifferenz von 68 Treffern. Das alles deutete sich bereits zur Halbserienpause an, nur mit anderen Zahlen. Schließlich hatte der Meister mit Michel (24 Tore) den besten Schützen. In der Liga-Aufstiegsrunde fehlte den Wolfenern dann aber ein Punkt zum großen Wurf.

Hinter dem Titelträger ließen sich die Hettstedter nicht vom zweiten Platz verdrängen. Vor allem auswärts gab es eine erhebliche Diskrepanz zum Spitzenreiter. Ansprechende Leistungen boten meist die jungen Spieler des HFC Chemie II. Den größten Sprung gegenüber dem Vorjahr aber machte Motor Quedlinburg mit dem Vorstoß von Platz 10 auf 4. Ihre Positionen im Mittelfeld konnten Vorwärts Dessau II und Fortschritt Weißenfels praktisch behaupten. Etwas nach vorn sind Aktivist Gräfenhainichen und Dynamo Halle-Neustadt gekommen. Mit Chemie Bitterfeld setzte einer der drei Neulinge ein Achtungszeichen. Nicht recht zufrieden dürften MK Sanger-

hausen und Motor Köthen gewesen sein. Stahl Merseburg, Chemie Zeitz und Chemie Piesteritz mußten erneut bangen. Die Piesteritzer verbleiben nur im Sechzehnerfeld, weil die II. Mannschaft des HFC aufgelöst wird. Mit Chemie Leuna und Aktivist Roßleben steigen so zwei vorjährige Aufsteiger wieder ab. Neu kommen aus der Bezirksklasse Motor Aschersleben, Vorwärts Wolfen und Lok Dessau hinzu.

Nun zum Thema Fairneß! Die Zahl der Feldverweise stieg von neun auf zwölf an. Gräfenhainichen war mit drei Herausstellungen vor Wolfen und Weißenfels (je 2) trauriger Rekordhalter. Die Gelben Karten gingen von 482 auf 446 zurück. Hunold von Chemie Leuna war mit sieben Verwarnungen der Hauptsünder. Den Fairneß-Pokal gewann Hettstedt mit 40 Punkten vor dem HFC II (50) und Absteiger Roßleben (68). Die negativste Bilanz hatte Gräfenhainichen (204).

Die besten Torschützen nach Michel: Göcht (Hettstedt/17), Kowal (Merseburg/16), Piechatschek (Halle-Neustadt), Möhring (Quedlinburg)

und Hollunder (Sangerhausen/je 15). Insgesamt 775 Treffer ergaben den Schnitt von 3,23. Zehnmal landete der Ball zu Selbsttoren im Netz. Die häufigsten Ergebnisse waren das 1:1 (29mal), 1:0 (20) und 2:0 (19). Für Wolfen gab es gegen Roßleben und Piesteritz die höchsten Siege (jeweils 8:0). Dessau II benötigte mit 42 die meisten, Halle-Neustadt mit 17 die wenigsten Spieler im Verlauf der 30 Meisterschaftsrunden.

Zu den 240 Begegnungen erschienen 79 188 Zuschauer (Ø 330). Der höchste Tagesbesuch war bei Halle-Neustadt-HFC II mit 1 500 zu registrieren vor Bitterfeld-Wolfen (1 480). Die Kehrseite: nur 30 bei Dessau II-Roßleben. In den Heimspielen zog Hettstedt mit 12 725 die meisten Fußballanhänger an, gefolgt von Wolfen (9 730) und Gräfenhainichen (6 326). Die geringste Resonanz hatte Dessau II (1 415).

Bei den Schiedsrichter-Einsätzen liegt Sorgler (Artern) mit zwölf Nominierungen vorn vor Peter May (Thale) und Paspig (Wolfen/je 11).

WERNER GITTEL

Empor pflegt Schulfußball

Vieles, was sich Empor Halle im Herbst des vergangenen Jahres vorgenommen hat, ist inzwischen zu den Akten gelegt worden. An der Spitze die Schulmeisterschaften, die aber natürlich auch in der kommenden Saison wieder stattfinden werden. Offengeblieben ist lediglich noch die Beendigung der Umbau- und Rekonstruktionsmaßnahmen des Tribünen-Unterbaus.

Ähnliches kann von der BSGWBK Halle-Neustadt gemeldet werden. Hier wird ebenfalls für den Nachwuchs alles unternommen, um zu jeder Jahreszeit einen stabilen Trainings- und Wettkampfbetrieb zu haben. WBK Halle-Neustadt zeichnet sich übrigens schon seit langem als umsichtiger Organisator der Endspiele des FDGB-Berzirkspokals aus.

Zu den rührigen Gemeinschaften zählt stets Stahl Merseburg, wo der stellvertretende BFA-Vorsitzende und Leiter des Wettspielbereichs, Werner Georg, zu Hause ist. Die Merseburger blicken immer über den eigenen Horizont und haben durch ihre Unterstützung andernorts schon tatkräftig mitgeholfen, manche kritische Situation zu meistern.

W. G.

Der Tabellenstand: Von den Neulingen nur Chemie Bitterfeld weiterhin in der Bezirksliga

Rang	Mannschaft	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele							
									Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1.	Chemie Wolfen (2)	30	22	8	—	89:21	+68	52:3	15	13	2	—	50:3	28:2	15	9	6	—	39:18	24:6
2.	Walzwerk Hettstedt (4)	30	18	7	5	70:35	+35	43:17	15	10	5	—	41:16	25:5	15	8	2	5	29:19	18:12
3.	HFC Chemie II (3)	30	16	9	5	70:40	+30	41:19	15	10	4	1	39:19	24:6	15	6	5	4	31:21	17:13
4.	Motor Quedlinburg (10)	30	14	11	5	54:37	+17	39:21	15	7	6	2	30:19	20:10	15	7	5	3	24:18	19:11
5.	Vorwärts Dessau II (6)	30	13	9	8	68:46	+22	35:25	15	6	5	4	40:24	17:13	15	7	4	4	28:22	18:12
6.	Fortschritt Weißenfels (5)	30	13	4	13	51:41	+10	30:30	15	9	3	3	33:14	21:9	15	4	1	10	18:27	9:21
7.	Aktivist Gräfenhainichen (9)	30	10	9	11	42:37	—	29:31	15	8	4	3	28:23	20:10	15	2	5	8	14:24	9:21
8.	Dynamo Halle-Neustadt (11)	30	7	14	9	44:43	+1	28:32	15	4	9	2	19:14	17:13	15	3	7	25:29	11:19	
9.	Chemie Bitterfeld (N)	30	8	11	11	34:40	—	27:33	15	8	4	3	23:18	20:10	15	—	7	8	11:22	7:23
10.	MK Sangerhausen (7)	30	11	5	14	39:48	—	27:33	15	8	1	6	26:23	17:13	15	3	4	8	13:25	10:20
11.	Motor Köthen (8)	30	10	7	13	38:52	—	27:33	15	8	2	5	26:24	18:12	15	2	5	8	12:28	9:21
12.	Stahl Merseburg (12)	30	8	9	13	46:55	—	25:35	15	6	5	4	28:19	17:13	15	2	4	9	18:36	8:22
13.	Chemie Zeitz (14)	30	7	10	13	26:44	—	24:36	15	4	8	3	13:11	16:14	15	3	2	10	13:33	8:22
14.	Chemie Piesteritz (13)	30	8	8	14	48:71	—	24:36	15	7	3	5	27:29	17:13	15	1	5	9	21:42	7:23
15.	Chemie Leuna (N)	30	5	7	18	26:65	—	17:43	15	3	3	9	17:27	9:21	15	2	4	9	9:38	8:22
16.	Aktivist Roßleben (N)	30	5	2	23	30:90	—	12:48	15	5	1	9	20:32	11:19	15	—	1	14	10:58	1:29

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1987/88; N = Neuling.

TSG Wismar ließ sich nicht verdrängen

ROSTOCK: Verfolger insgesamt zu instabil ● Abstieg erst am letzten Spieltag entschieden

Die TSG Wismar, ohnehin Favorit Nr. 1, wurde auch völlig verdient neuer Titelträger. In der Rückrunde zumeist mit drei bis vier Punkten in Führung, rückte am 24. Spieltag der einzige echte Verfolger Bau Rostock bis auf einen Zähler heran. Im Schlußspurt mußte er sich jedoch klar geschlagen bekennen. Die Wismarer erwiesen sich insgesamt am beständigsten in der Form und am ausgeglichtesten im Aufgebot besetzt. Sie erreichten auch den höchsten Sieg (9:0) gegen Bergen. In der zweiten Serie geriet die TSG-Elf nur einmal auf die Verliererstraße. Acht Begegnungen wurden allerdings hauchdünn mit einem Tor Unterschied gewonnen.

Imponierend war Bau Rostocks Serie mit zehn Erfolgen von der 16. bis zur 25. Runde. In der entscheidenden Phase bedeuteten aber Fehlleistungen gegen die drei Lokalrivalen das Aus im Kampf um die Meisterschaft. Den jüngsten Kollektiven, dem FC Hansa II und Vorwärts Stralsund, mangelte es am Ende an der Motivation.

Von den übrigen Vertretungen konnte Dynamo Rostock-Mitte die Auswärtsschwäche nicht ablegen. Motor Stralsund kletterte gegenüber 1987/88 von Rang 10 auf 6. Eine noch bessere Platzierung wäre möglich gewesen, doch aus den letzten fünf Treffen wurde nur noch ein Zähler geholt. Motor Neptunwerft Rostock rückte trotz eines Beginns mit 1:11 Punkten dank ungebrochener mann-

schaftlicher Stärke auf Platz 7 vor.

Lok Greifswald mußte zu Hause lediglich zwei Niederlagen hinnehmen. Anerkennenswert, daß Einheit Grevesmühlen eigentlich nie in Abstiegsgefahr war. Maßlos enttäuschend dagegen das Abschneiden von Vorwärts Dranske. Im Vorjahr noch Sechster, zur Halbzeit diesmal Elfter, bedeuteten in der Rückrunde kärgliche acht Punkte bei Abzug von zwei Zählern am grünen Tisch den Abstieg.

Der wurde erst am Schlußtag entschieden. Neuling Lok Bad Doberan rettete sich durch ein 3:1 auf eigenem Boden gegen Dynamo Rostock-Mitte, während Dranske in Grimmen 0:1 unterlag. Dabei hatte der Gewinner die Segel wegen seiner geringen Durchschlagskraft schon vorher streichen müssen. Bergen fiel

gegenüber der Konkurrenz stark ab.

Es fielen 865 Treffer (Ø 3,60). Damit wurde das bisher höchste Resultat von 1979/80 fast erreicht. 21 Spiele wurden von Unparteiischen aus dem Bezirk Schwerin und zwölf aus Neubrandenburg geleitet. Die Greifswalder Liefke und Plots hatten je zwölf Einsätze. Das Zuschauerinteresse stieg im Vergleich zum Vorjahr (Ø 97) leicht an: 25 560 (Ø 107). Negativ ist die Bilanz der Roten Karten mit (13 1987/88: 3) und der Verwarnungen mit 379. Den FDGB-Berzirkspokal holte sich Bau Rostock gegen Dynamo Rostock-Mitte (3:2).

Die Aufsteiger in die wegen effektiverer Wettkampfgestaltung auf 14 Mannschaften reduzierte Bezirksliga heißen Motor Wolgast, Lok Barth und Schiffahrt/Hafen Rostock II.

FRIEDRICH PÜGGE

Der Tabellenstand: Bau Rostock mit längster Siegesserie und doch lediglich Vizemeister

Rang	Mannschaft	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele							
									Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1.	TSG Wismar (3)	30	22	5	3	84:25	+59	49:11	15	12	2	1	44:10	26:4	15	10	3	2	40:15	23:7
2.	Bau Rostock (2)	30	20	3	7	80:33	+47	43:17	15	10	1	4	47:20	21:9	15	10	2	3	33:13	22:8
3.	Hansa Rostock II (A)	30	18	5	7	82:46	+36	41:19	15	12	—	3	41:17	24:6	15	6	5	4	41:29	17:13
4.	Vorwärts Stralsund II (5)	30	13	10	7	63:45	+18	36:24	15	7	4	4	26:22	18:12	15	6	6	3	37:23	18:12
5.	Dynamo Rostock-Mitte (4)	30	14	7	9	60:44	+16	35:25	15	10	2	3	40:19	22:8	15	4	5	6	20:25	13:17
6.	Motor Stralsund (10)	30	14	5	11	63:47	+16	33:27	15	10	3	2	40:18	23:7	15	4	2	9	23:29	10:20
7.	Mot. Neptunwerft Rostock (7)	30	10	11	9	48:45	+3	31:29	15	6	6	3	26:20	18:12	15	4	5	6	22:25	13:17
8.	RB Trinwillershagen (9)	30	11	9	10	60:62	—	21:29	15	8	5	2	37:27	21:9	15	3	4	8	23:35	10:20
9.	Lok Greifswald (11)	30	11	7	12	58:62	—	29:31	15	7	6	2	38:23	20:10	15	4	1	10	20:39	9:21
10.	Einheit Grevesmühlen (13)	30	11	5	14	44:54	—	27:33	15	7	4	4	27:20	18:12	15	4	1	10	17:34	9:21
11.	KKW Greifswald II (8)	30	8	9	13	49:55	—	25:35	15	5	5	5	24:25	15:15	15	3	4	8	25:30	10:20
12.	Motor Wv. Warnemünde (12)	30	9	7	14	50:67	—	25:35	15	6	3	6	23:30	15:15	15	3	4	8	27:37	10:20
13.	Lok Bad Doberan (N)	30	10	3	17	36:62	—	23:37	15	6	1	8	20:30	13:17	15	4	2	9	16:32	10:20
14.	Vorwärts Dranske (6)	30	8	7	15	33:63	—	20:39	15	6	4	5	21:24	14:16	15	2	3	10	12:39	7:23
15.	Erdöl/Erdgas Grimmen (N)	30	3	12	15	23:48	—	18:42	15	3	6	6	15:21	12:18	15	—	6	9	8:27	6:24
16.	Lok Bergen (N)	30	2	6	22	30:108	—	10:50	15	2	3	10	22:47	7:23	15	—	3	12	8:61	3:27

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1987/88; A = Liga-Absteiger; N = Neuling. Dranske wurden zwei Pluspunkte abgezogen und zwei Minuspunkte hinzugezählt.

FUSSBALLER DES JAHRES

● Soviel steht inzwischen fest, nachdem rund zwei Drittel der an unserer Umfrage beteiligten Sportredaktionen ihre Rangfolge der ersten sechs zugestellt haben: Der Sieger des 27. Wettbewerbs wird mit allergrößter Wahrscheinlichkeit aus den Reihen der Dresdner Dynamo-Meistermannschaft kommen! Aber der Kreis der dafür in Frage kommenden Spieler ist relativ groß: Gütschow? Trautmann? Kirsten? Teuber? Oder bringt sich im Schlußspurt vielleicht sogar noch ein anderer wie beispielsweise Stübner ins Gespräch? Alles bleibt offen, bis die letzten Zuschriften vorliegen, wenn man vom aktuellen Stand der Dinge ausgeht. Dann geht es an die Auswertung.



Zwei Akteure in konzentrierter Aktion, deren Namen in der laufenden Umfrage wiederholt ins Gespräch gebracht wurden: Kirsten von Dynamo Dresden, der den Jenaer Schlußmann Bräutigam mit wuchtigem Schuß prüft, ihn aus Nahdistanz herausfordert. Beide gehören zum Aufgebot der DDR-Nationalmannschaft, die sich auf eine Trainings- und Wettspielreise nach Schweden begibt.

Foto: Thoß



27. fuwo-Umfrage

● Exnationalspieler Joachim Streich (1. FCM):

Heyne eine echte Persönlichkeit



Die diesjährige Umfrage wird natürlich überschattet von den enttäuschenden Ergebnissen der Nationalmannschaft, und damit müssen wir uns abfinden. Für mich wie auch für andere, die sich an dieser Stelle bereits äußerten, heißt das jedoch nicht, sich der Verantwortung in der Öffentlichkeit zu entziehen, wenn es den Besten und die Plazierten zu ermitteln gilt. Und ich stehe voll und ganz hinter meiner Entscheidung, auch wenn sie aus der Sicht des einen oder anderen lokalpatriotische Züge tragen mag: Dirk Heyne, Torhüter unseres Magdeburger Klubs, rangiert für mich ganz vorn.

Begründung? Über Jahre hinweg Leistungsbeständigkeit von internationalem Niveau. Wiederholt klopfte Dirk an die Pforte der Nationalmannschaft und resignierte nicht, wenn ihm die Chance versagt blieb, sich ins Gespräch zu bringen. Er stellte und stellt Maßstäbe an sich

selbst, die enorm hoch sind, er ist in der gegenwärtigen Situation des Umbruchs innerhalb des Kollektivs unersetzlich in seiner Mittlerrolle zwischen Spielern – den jüngeren vor allem – und Trainern. Ohne Persönlichkeitswert geht es nicht, Heyne besitzt ihn unbestritten. Das spricht für ihn.

In der weiteren Reihenfolge: Zunächst Andreas Trautmann, mit dem ich selbst noch Zweikämpfe austrug und dabei zu spüren bekam, welch unbequemer Gegenspieler er ist, dann Andreas Thom, obgleich er seine Potenzen nicht ausschöpfte. Aber bei aller Problematik zählten beide Akteure zu jenem kleinen Kreis, der den Durchschnitt sprengte. Für und Wider exakt abzuwägen, setzt der diesjährige Wettbewerb in erster Linie voraus. Ich habe versucht, danach zu urteilen.

● Exnationalspieler Roland Ducke (Jena):

Bräutigam reifte zu Klassespieler



Ehrlich gesagt: Vorschläge für die Wahl zum DDR-Fußballer des Jahres zu unterbreiten, fällt mir sehr, sehr schwer. Denn so konstant herausragende Leistungen gegen stärkste Gegnerschaft, so hohe spielerische Ausstrahlung, wie sie in ihren Glanzzeiten die Dörner, Kaiser, Croy, Grapenthin, mein Bruder Peter, aber auch schon Thom – um nur einige zu nennen – boten, konnte im vergangenen Spieljahr wohl keiner nachweisen. Da ich aber „in die Pflicht genommen werde“, trotz allem meine Kandidaten zu wählen, so nenne ich als Nummer 1 die Nummer 1 des FC Carl Zeiss Jena, Torhüter Perry Bräutigam.

Ich tue dies ohne Lokalpatriotismus. Schließlich hat gerade ein Torwart wie Bräutigam 1988/89 seinen Aufwärtstrend deutlich bestätigt. Die

Journalisten hatten schon ein gutes Auge, daß ihre Benotungen Perry auf Platz 1 der fuwo-Bestenliste avancieren ließen. Verbessert im Herauslaufen, Reaktionsschnelligkeit, dabei kein Torwartspiel für die Galerie – damit hatte Bräutigam Hauptverdienst daran, daß die Zeiss-Elf von allen Oberligisten die wenigsten Gegentreffer schluckte.

Und meine Nummer 2? Nun, der Dresdner Torsten Gütschow verdient diesen Rang. Tore sind nun einmal „das Gelbe vom Ei“, und er schoß sie en masse, in der Oberliga wie im UEFA-Cup, bewies Durchsetzungsvermögen, ging trotz harter Bewachung respektlos zur Sache, war ein ständiger Unruheherd. Unter diesem Aspekt muß man die Leistung des Dresdners begutachten.

Erläuterungen zum Preisausschreiben

● 1. Worum geht es?

Wie Sie wissen, verehrte Leser, stimmt die DDR-Sportpresse über den „Fußballer des Jahres 1988/89“ ab. Dabei erhält jede Redaktion einen Stimmzettel, auf dem sie sechs Spieler anführen kann. Durch eine entsprechende Punktwertung – 10, 7, 5, 3, 2, 1 – wird dabei die Reihenfolge der besten Spieler ermittelt. In unserem traditionellen und zum 27. Mal durchgeführten Preisausschreiben geht es nun darum, daß die Leser die Rangfolge jener ersten drei Spieler voraussagen, die von der DDR-

Sportpresse gewählt werden. Aus diesem Grund veröffentlichen wir einen Kasten, in welchem drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuschneiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu schicken.

Natürlich geben wir Ihnen in den einzelnen Ausgaben dazu eine gewisse Hilfestellung, indem wir vorliegende Ergebnisse einiger Sportredaktionen abdrucken und zugleich die 14 erfolgreichsten Aktionen unserer Umfrage nach dem „Fußballer DDR 40“ mit ihren kritischen Meinungen zu Wort kommen lassen.

Ausschneiden und aufkleben!

PREISAUSSCHREIBEN:	
Wer wird Fußballer des Jahres 1988/89	
NAME	Klub, BSG
①	
②	
③	

Von der Sportredaktion „Freie Presse“, Karl-Marx-Stadt, liegt diese Reihenfolge vor: 1. Andreas Trautmann (Dynamo Dresden), 2. Jörg Weißflog (Wismut Aue), 3. Rico Steinmann (FC Karl-Marx-Stadt), 4. Dirk Heyne (1. FC Magdeburg), 5. Torsten Gütschow (Dynamo Dresden), 6. Andreas Thom (BFC Dynamo).

● 2. Einsendungen

Es können nur Karten berücksichtigt werden, auf denen unser Kasten aufgeklebt ist. In den kommenden Ausgaben wird dieser Kasten regelmäßig abgedruckt, so daß zugleich die Möglichkeit besteht, mehrere Karten einzuschicken. Sie sind, worum wir ganz herzlich bitten, unter genauer und deutlich lesbarer Angabe des Namens und der Adresse zu richten an: ● Redaktion „Die Neue Fußballwoche“, PSF 1218, Berlin, 1086, Kennwort „Preisausschreiben“. Einsendeschluß ist der 28. Juli 1989 (Poststempel).

● 3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmeberechtigt. Die Zahl der Einsendungen ist dabei unbegrenzt. Mitarbeiter des Sportverlages und deren Angehörige sind von dieser Teilnahme jedoch ausgeschlossen.

● 4. Gewinnermittlung

Gewinner unseres Preisausschreibens ist derjenige Leser, der die richtige Reihenfolge der ersten drei Spieler vorausgesagt hat. Werden von keinem Einsender drei richtige Tipps abgegeben, dann gewinnt derjenige Leser, der zwei richtige Tipps ausgefüllt hat. Entsprechen mehrere Einsendungen der korrekten Reihenfolge, dann entscheidet das Los über den Gewinner und die Plazierten. Jeglicher Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen.

Das sind unsere Preise

- 1. Preis: 1 000 Mark
- 2. Preis: 500 Mark
- 3. Preis: 350 Mark
- 4. Preis: 200 Mark
- 5. bis 10. Preis: je ein Doppelband „Illustrierte Geschichte der Körperkultur“
- 11. bis 15. Preis: je ein Buch „XXIV. Olympiade Seoul 1988“
- 16. bis 20. Preis: je ein Buch „Lexikon Fußball“
- 21. bis 40. Preis: je ein Buch „Sport 88“
- 41. bis 50. Preis: je ein Buch „Klub der Hunderter“
- 51. bis 100. Preis: je ein Souvenir des DFV der DDR

VERSCHIEDENES

DAS HERZ UNSERES SPORTS

Willi Weiland (Motor Halberstadt)



Auf ihn trifft zu, was man in all-gemeinen immer wieder sagt: ein Rentner hat eigentlich niemals Zeit! Aber am letzten Mittwoch, dem 12. Juli, mußte er sie sich doch nehmen. Denn an diesem Tag war die Schar der Gratulanten besonders groß: Willi Weiland feierte seinen 80. Geburtstag. Glückwunsch auch von uns im nachhinein.

Für den Fußball hatte er schon immer ein Herz und bewies das auch praktisch, als er sich über viele Jahre hinweg dem Nachwuchs bei Aufbau

Empor widmete. Umsicht und stete Einsatzbereitschaft in der Funktion als Betreuer waren für ihn typische Charaktereigenschaften, mit denen er dann später auch nach seinem Übertritt zur BSG Motor Halberstadt immer wieder auf sich aufmerksam machte. Wobei er in seiner Gattin jederzeit Unterstützung und Verständnis bei einem Übermaß an Zeitaufwand für diese Tätigkeit fand.

Wenn man sich über Jahrzehnte für den Fußball auf nahezu allen Ebenen engagiert hat, dort überall einsprang, wo Not am Manne war, könnte man eigentlich mit zufriede-nem Gefühl in diesem hohen Alter ans Aufhören denken. Nicht so der Jubilar, denn für ihn hat nach wie vor diese Devise Gültigkeit: „So lange ich kann, werde ich meine Erfahrungen weitergeben.“ Das verdient allen Respekt!

Mit den Ehrennadeln des DTSB und des DFV der DDR in Gold ge-ehrt, fanden die Leistungen von Willi Weiland ihre Anerkennung.

AMTLICHES des DFV der DDR

Qualifikationsspiel FDGB-Pokal Sonntag, den 6. 8. 1989, 15.00 Uhr

1 Motor Grimma—Lok Stendal

1. Runde FDGB-Pokal am Sonn- abend, dem 26. 8. 1989, 15.00 Uhr

- 2 Motor Grimma oder Lok Stendal—FC Rot-Weiß Erfurt
- 3 Tiefbau Berlin—Motor Stralsund
- 4 TSG Lübbenau—BFC Dynamo
- 5 Motor WAMA Görlitz—FC K.-M.-Stadt
- 6 Union Mühlhausen—Wismut Aue
- 7 Chem. PCK Schwedt—Schiff. Haf. Rost.
- 8 Elektronik Gera—Robotron Sömmerda
- 9 Stahl Walz. Hettstedt—FC C. Z. Jena
- 10 Wismut Aue II—Dynamo Dresden
- 11 Chemie Leipzig II—Stahl Brandenburg
- 12 Motor Wernigerode—Post Neubrandbg.
- 13 Lok/Arm. Prenzlau—Chemie Leipzig
- 14 Chemie Velten—SG Dessau 89
- 15 TSG Bau Rostock—KKW Greifswald

- 16 Vorwärts Hagenow—FC Hansa Rostock
- 17 Kali W. Tiefenort—Akt. Schw. Pumpe
- 18 Aktivist Borna—Motor Suhl
- 19 Mot. Nordhausen—Sachsenr. Zwickau
- 20 Motor Babelsberg—Dynamo Schwerin
- 21 Akt. Brieske-Senftbg.—Motor Weimar
- 22 Rot. Berlin—Mot. „F. H.“ K.-M.-Stadt
- 23 Stahl Hennigsdorf—Dynamo Eisleben
- 24 Dynamo Fürstenwalde—Stahl Thale
- 25 FC Vorw. Frankf./O.—Ft. Bischofsw.
- 26 TSG Markkleeberg—St. Eisenhüttenst.
- 27 Stahl Riesa—KWO Berlin
- 28 Motor Ludwigsfelde—1. FC Lok Leipzig
- 29 Bergm.-Borsig Berlin—1. FC Magdebg.
- 30 Ch. Buna Schkopau—1. FC Union Blü.
- 31 Wismut Gera—Energie Cottbus
- 32 TSG Meißen—HFC Chemie
- 33 Chemie Böhlen—Motor Schönebeck

Spielberichts-bogen, Programm und die Finanzabrechnung sind an den Staffelf-beauftragten, Sportfreund Rudolf Paetz, zu senden.

Dr. G. Dylla, K.-H. Horning,
Vizepräsident Vorsitzender der
des DFV der Spielkommission
DDR

Berichtigung

Das Spiel der Traditions-mannschaften der DDR und der UdSSR findet nicht, wie irrtümlich im Terminplan des DFV der DDR veröffentlicht, am 8. 10., sondern am 7. 10. 1989, um 14.30 Uhr, in Dresden statt.

Verkaufe Fußballprogramme (OL, L, P, EC). Suche FCM- u. EC-Progr. vor 1976. Such- und Angebotslisten an Sandro Laube, H.-Günther-Straße 7, Bernburg, 4350

Verkaufe Programme aller Art und „Fuwo“ ab 1984, einzeln. Möbius, Eich-hornweg 11, Erfurt, 5066

Die BSG Motor Bockau bietet aus An-laß ihres 40jährigen Bestehens fol-gende Souvenirs an: Anstecknadel, 2,- M; Aufnäher, 2,- M; Wimpel (Folie), 10,- M; Wimpel, 6,- M; Glä-ser, 2 versch. Motive, 4,- und 5,- M; Broschüre „40 Jahre BSG“, 1,- M. Vor-auszahlung des Betrages per Postan-weisung + 0,40 M Porto. Bei Bestel-lung von Gläsern Verpackungsmate-rial mitschicken. BSG Motor Bockau, PF 09, Bockau, 9403

Zwischenstand Qualifikationsgruppe 4

● Bisher spielten:

Land	Zuschauer:
Finnland—BRD	0 : 4 (0 : 2) 31 700
Niederlande—Wales	1 : 0 (0 : 0) 58 000
Wales—Finnland	2 : 2 (2 : 2) 9 600
BRD—Niederlande	0 : 0 73 000
Niederlande—BRD	1 : 1 (0 : 0) 54 000
Wales—BRD	0 : 0 30 000
Finnland—Niederlande	0 : 1 (0 : 0) 46 200

● Aktueller Tabellenstand:

Niederlande	4	2	2	—	3 : 1	6 : 2
BRD	4	1	3	—	5 : 1	5 : 3
Wales	3	—	2	1	2 : 3	2 : 4
Finnland	3	—	1	2	2 : 7	1 : 5

● Die weiteren Termine:

6. 9. Finnland—Wales; 4. 10. BRD gegen Finnland; 11. 10. Wales gegen Niederlande; 15. 11. BRD—Wales und Niederlande—Finnland.

● Eingesetzte Spieler: 78.

Niederlande (21 Spieler): 4 Spiele

In der Chronik geblättert

● **Vor 40 Jahren:** Freundschaftsspiele in der Sommerpause. Die ZSG Halle gastiert in Schwerin, um dort auf eine Auswahl des Gastgebers und Wismars zu treffen. 12 000 Zuschauer sind aus Anlaß des Tages der Spanienkämpfer anwesend. Lange Zeit zeichnet sich ein 2 : 2-Unentschieden ab. Doch 60 Se-kunden vor dem Abpfiff fällt Abwehrspieler Szewierski mit der Hand auf den Ball — Schiedsrichter Schulz pfeift Strafstoß. Günter Schneider, der heu-tige DFV-Vizepräsident, nutzt in seinem ersten Spiel für Halle die Chance — 3 : 2. — In der Pokalrunde sind Horch Zwickau, Konsum Chemnitz, Waggon-fabrik Dessau, VEB Gera-Süd, SG Wilhelmsruh aktiv — es geht um freie Plätze in der Oberliga.

● **Vor 30 Jahren:** Bei einem internationalen Turnier in Polen startet eine Berliner Auswahl. Der ASK Vorwärts, gerade von Spielen aus Albanien und Ungarn zurückgekehrt, und Dynamo bilden das Gerüst der Elf. Vor 30 000 Zuschauern unterliegen die Berliner mit Spickenagel, Krampe, Schröter und anderen Nationalspielern einer starken polnischen Auswahl mit Stefaniszyn, Korynt, Brychczy mit 1 : 4. Auch im zweiten Spiel gegen Bratislava gibt es eine 1 : 2-Niederlage.

● **Vor 20 Jahren:** Länderspiel gegen die UdSSR im Rahmen des V. Turn- und Sportfestes. „Spiel der Bewährung“ heißt das Motto. Trainer Harald Seeger hat unter anderem Croy, Urbanczyk und Vogel nominiert, der UdSSR-Coach kann sich auf Rudakov, Schesternjow und Metreweli stützen. Unter den Eh-rengästen FIFA-Präsident Sir Stanley Rous, der neue Generalsekretär des Weltverbandes, Dr. Helmut Käser, Pierre Joris vom Komitee des internatio-nalen Messcupps, der Generalsekretär des dänischen Verbandes Eric Hyld-strup und viele andere.

● **Vor 10 Jahren:** Um den „Fußballer des Jahres“ geht es. Viele sind im Ge-spräch. Oft wird er genannt, doch nie gewählt: Konrad Weise. Auch Hans-Jürgen Dörner, sein Kollege aus dem Auswahl-Stoppergespann, schlägt den Jenaer vor, doch Joachim Streich, der Goalgetter, macht das Rennen. Damals, ja, da gab es noch die Qual der Wahl.

fuwo-Archiv

OBERLIGA-SPEZIAL

(28)

Eingesetzte Oberliga-Spieler von Turbine Weimar 1950/51

Nr.	Name	Vorname	geb.	von-bis	Spiele	Tore
1.	Büchner	Horst	24. 6. 26	50-51	26	
2.	Eidtner	Emil	12. 6. 29	50-51	13	1
3.	Fierle	Herbert	5. 6. 19	50-51	32	
4.	Göring	Hans	27. 12. 23	50-51	34	2
5.	Griese	Hans		50-51	20	3
6.	Irmischer	Heinz	24. 11. 27	50-51	12	
7.	Kirdorf	Manfred	1. 3. 30	50-51	7	1
8.	Langenthal	Kurt	21. 9. 24	50-51	6	1
9.	Klemm	Arno		51	1	
10.	Marx	Karl-Heinz	3. 3. 23	50-51	26	
11.	Mil	Heinz	27. 5. 26	50-51	25	12
12.	Otto	Rolf	25. 4. 21	50-51	5	
13.	Reichardt	Albert	1. 3. 28	50-51	30	9
14.	Schleicher	Rolf		50-51	2	
15.	Schmidt	Hans-Joachim		50-51	14	3
16.	Schuster	Manfred	24. 12. 26	50-51	34	
17.	Schäller	Siegfried	12. 8. 26	50-51	29	2
18.	Trommler	Paul	6. 1. 21	50-51	20	1
19.	Weigel	Gerhard	27. 8. 27	50-51	13	3
20.	Ziehn	Hans	29. 5. 30	50-51	27	6

Eingesetzte Oberliga-Spieler von Dresden-Friedrichstadt 1949/50

Nr.	Name	Vorname	von-bis	Spiele	Tore
1.	Birkner	Kurt	49-50	26	
2.	Drognitz	Rolf	49-50	26	9
3.	Haupt	Joachim	49-50	9	2
4.	Hövermann	Gottfried	49-50	17	
5.	Jungnickel	Kurt	49-50	20	2
6.	Keßler	Henry	49-50	18	6
7.	Kunstmann	Karl	49-50	12	
8.	Kreisch	Walter	49-50	19	
9.	Kreische	Hans	49-50	26	6
10.	Köhna	Gerhard	49-50	15	1
11.	Lehmann	Kurt	49-50	17	17
12.	Pohl	Herbert	49-50	15	3
13.	Schön	Helmut	49-50	9	11
14.	Seifert	Horst	49-50	12	6
15.	Steinbach	Henry	49-50	14	1
16.	Ullrich	Horst	49	6	2
17.	Werner	Walter	49-50	25	21

van Aerle, Rijkaard, R. Koeman, van Tiggelen, Vanenburg, E. Koeman, van Basten; 3 van Breukelen; 2 Kieft, Wouters, Gullit, Winter, Rutjes, Huistra; 1 Kruzen, Silooy, Bosman, Hiele, Hofkens, Eykelkamp, Elerman.

BRD (20): 4 Illgner, Brehme, Buchwald, Häßler, Völler; 3 Kohler, Fach, Matthäus, Riedle, Berthold, Klinsmann; 2 Rolff, Reuter, Möller; 1 Görtz, Littbarski, Eckstein, Thon, Mill, Reinhardt.

Wales (18): 3 Southall, P. Nicholas, Blackmore, Horne, Rush, Hughes, Saunders; 2 Hall, Williams, Aizle-wood, Ratcliffe, Pascoe; 1 Knill, Da-

vies, Bowen, van de Hauwe, Slatter, D. Philips.

Finnland (19): 3 Europäus, Lipponen, Petäjä, Myrny, Ukkonen, Hjelm, Pa-telainen; 2 Laukkanen, Lahtinen, Pekonen, Rantanen, Kanerva, Holm-gren; 1 Hannikainen, Alatenio, Hut-tunen, Haikkinen, Ikalainen, Thörn-vall.

● **Tore: 12 (Ø je Spiel 1,71) — Zu-schauer: 302 500 (43 214).**

Torschützen: 10.

2 Tore Völler, Riedle (BRD); 1 Gullit, van Basten, Kieft (Niederlande), Matthäus (BRD), Saunders (Wales), Ukkonen, Patelainen (Finnland); ein Eigentor: Lahtinen (Finnland).

Abschlußtabellen Europas 1988/89

ALBANIEN

● Nach Play-off-Runde

17. November Tirana (M)	32	21	6	5	58:25	48:16
Partizan Tirana (9)	32	18	9	5	48:23	45:19
Dinamo Tirana (11)	32	16	10	6	46:31	42:22
Apollonia (4)	32	12	9	11	36:24	33:31
Labinoto Elbasan (2)	32	12	7	13	37:37	31:33
Beselidja (8)	32	10	7	15	33:46	27:37

● Abstiegsrunde: 7. Vlasnija Shkodra (6), 8. Flamurtari Vlora (3), 9. Besa Kavaja (5), 10. Lok Tirana (7), 11. Skendija (10), 12. Traktor (N).
● Pokalendspiel: Dinamo Tirana—Partizan Tirana 3 : 1.
● Tordurchschnittsquote: 2,71 (1988 = 2,33, 1987 = 2,11, 1986 = 2,49).

BULGARIEN

ZIFKA Sredez Sofia (2)	30	20	9	1	86:24	49:11
Witoscha Sofia (M)	30	17	5	8	63:38	39:21
Etyr Tirnowo (9)	30	13	8	9	48:30	34:26
Trakia Plowdiw (3)	30	12	9	9	49:36	33:27
Beroe Stara Zagora (6)	30	13	7	10	41:46	33:27
Dunaw Russe (N)	30	12	7	11	29:32	31:29
Tscherno More Warna (N)	30	10	10	10	33:43	30:30
Lok Sofia (5)	30	12	4	14	36:34	28:32
Pirin Blagowgrad (12)	30	12	3	15	34:33	27:33
Sliwen (8)	30	11	5	14	38:39	27:33
Slawia Sofia (4)	30	8	10	12	32:36	26:34
Lok Orjachowiza (13)	30	11	4	15	26:45	26:34
Botew Wraza (14)	30	9	8	13	32:53	26:34
Lok Plowdiw (7)	30	10	6	14	31:55	26:34
Spartak Warna (10)	30	7	9	14	37:54	23:37
Minior Pernik (11)	30	8	6	16	27:44	22:38

● Absteiger: Spartak Warna, Minior Pernik.
● Aufsteiger: Tschernomorez Burgas, Hebar Pasardschik.
● Bester Torschütze: Stoitschkow (ZfKA Sofia) 23 Treffer (26,7 % der Mannschaft).
● Tordurchschnittsquote: 2,67 (1988 = 2,89, 1987 = 3,28, 1986 = 3,21, 1985 = 2,91).
● Pokalendspiel: ZfKA Sofia — Tschernomorez Burgas (2. Liga) 3 : 0.

BRD

Bayern München (2)	34	19	12	3	67:26	50:18
1. FC Köln (3)	34	18	9	7	58:30	45:23
Werder Bremen (M)	34	18	8	8	55:32	44:24
Hamburger SV (6)	34	17	9	8	60:36	43:25
VfB Stuttgart (4)	34	16	7	11	58:49	39:29
Borussia Mönchengladbach (7)	34	12	14	8	44:43	38:30
Borussia Dortmund (13)	34	12	13	9	56:40	37:31

Bayer Leverkusen (8)	34	10	14	10	45:44	34:34
1. FC Kaiserslautern (14)	34	10	13	11	47:44	33:35
FC St. Pauli (N)	34	9	14	11	41:42	32:36
Karlsruher SC	34	12	8	14	48:51	32:36
Waldhof Mannheim (16)	34	10	11	13	43:52	31:37
Bayer Uerdingen (11)	34	10	11	13	50:60	31:37
1. FC Nürnberg (5)	34	8	10	16	36:54	26:42
VfL Bochum (12)	34	9	8	17	37:57	26:42
Eintracht Frankfurt (M.) (9)	34	8	10	16	30:53	26:42
Stuttgarter Kickers (N)	34	10	6	18	41:68	26:42
Hannover 96 (10)	34	4	11	19	26:71	19:49

● Absteiger: Stuttgarter Kickers, Hannover 96.
● Qualifikation Verbleib/Aufstieg: Eintracht Frankfurt (Main)—1. FC Saarbrücken 2 : 0/1 : 2.
● Aufsteiger: Fortuna Düsseldorf, FC Homburg.
● Pokalendspiel: Borussia Dortmund—Werder Bremen 4 : 1.
● Beste Torschützen: Wohlfahrt (Bayern München) und Th. Allofs (1. FC Köln) je 17 Treffer (25,4 bzw. 29,3 % der Mannschaft).
● Tordurchschnittsquote: 2,78 (1988 = 3,15, 1987 = 3,23, 1986 = 3,24, 1985 = 3,51).

ČSSR

Sparta Prag (M)	30	19	7	4	73:26	45:15
Banik Ostrava (4)	30	19	4	7	54:34	42:18
Plastika Nitra (7)	30	15	4	11	38:40	34:26
Slavia Prag (6)	30	15	3	12	55:49	33:27
Dukla Prag (2)	30	13	6	11	50:42	32:28
Banska Dunajska Streda (3)	30	13	5	12	77:41	31:29
Slovan Bratislava (N)	30	13	4	13	41:39	30:30
Dukla Banska Bystrica (9)	30	13	4	13	50:57	30:30
Inter Bratislava (13)	30	11	7	12	53:56	29:31
Sigma Olomouc (5)	30	12	5	13	42:47	29:31
TJ Vitkovice (8)	30	13	2	15	53:40	28:32
Spartak Trnava (10)	30	10	7	13	36:46	27:33
Roter Stern Cheb (11)	30	10	4	16	40:54	24:36
Bohemians Prag (12)	30	10	4	16	41:58	24:36
Skoda Plzen (N)	30	10	3	17	40:48	23:37
Sp. Hradec Kralove (14)	30	6	7	17	32:58	19:41

● Absteiger: Skoda Plzen, Spartak Hradec Kralove.
● Aufsteiger: Provazka Bystriza, Zbrojovka Brno.
● Pokalendspiel: Sparta Prag—Slovan Bratislava 3 : 0.
● Bester Torschütze: M. Luhovy (Dukla Prag) 25 Treffer (50 % der Mannschaft).
● Tordurchschnittsquote: 3,06 (1988 = 2,98, 1987 = 2,89, 1986 = 2,68, 1985 = 2,64).
● 20. Titel für Sparta Prag.

ENGLAND

(90. Meisterschaft)						
FC Arsenal London (6)	38	22	10	6	74:37	76
FC Liverpool (M)	38	22	10	6	65:28	76
Nottingham Forest (3)	38	17	13	8	64:43	64
Norwich City (14)	38	17	11	10	48:45	62
Derby County (15)	38	17	7	14	40:38	58
Tottenham Hotspur (13)	38	15	12	11	60:46	57
FC Coventry City (10)	38	14	13	11	47:42	55

FC Everton Liverpool (4)	38	14	12	12	50:45	54
Queens Park Rangers (5)	38	14	11	13	43:37	53
FC Millwall (N)	38	14	11	13	47:52	53
Manchester United (2)	38	13	12	13	45:35	51
FC Wimbledon London (7)	38	14	9	15	50:46	51
FC Southampton (12)	38	10	15	13	52:66	45
FC Charlton Athletic (17)	38	10	12	16	44:58	42
Sheffield Wednesday (11)	38	10	12	16	34:51	42
Luton Town (9)	38	10	11	17	42:52	41
Aston Villa (N)	38	9	13	16	45:56	40
FC Middlesbrough (N)	38	9	12	17	45:62	39
West Ham United (16)	38	10	8	20	37:62	38
Newcastle United (8)	38	7	10	21	32:63	31

● Für einen Sieg drei Pluspunkte.
● Absteiger: West Ham United, Newcastle United.
● Aufsteiger: Crystal Palace, FC Chelsea, Manchester City.
● Bester Torschütze: Smith (Arsenal London) 23 Treffer (31,1 % der Mannschaft).
● Tordurchschnittsquote: 2,54 (1988 = 2,50, 1987 = 2,63, 1986 = 2,79, 1985 = 2,79).
● Pokalendspiel: FC Liverpool—FC Everton Liverpool 3 : 2 n. Verl.
● Ligapokal: Nottingham Forest—Luton Town 3 : 1.

FRANKREICH

Olympique Marseille (6)	38	20	13	5	56:35	73
Paris St.-Germain (15)	38	19	13	6	45:26	70
AS Monaco (M)	38	18	14	6	62:38	68
FC Sochaux (N)	38	19	11	8	50:28	68
FC Auxerre (9)	38	18	9	11	41:32	63
OGC Nizza (16)	38	16	9	13	45:40	57
FC Nantes (10)	38	15	12	11	41:40	57
Olympique Lille (11)	38	15	11	12	50:38	56
La Pall. Montpellier (3)	38	14	10	14	51:53	51
FC Toulouse (13)	38	12	15	11	44:46	51
FC Toulon (5)	38	12	14	12	30:29	50
AS Cannes (12)	38	14	8	16	45:47	50
Girondins Bordeaux (2)	38	12	13	13	54:46	49
AS St.-Etienne (4)	38	12	12	14	39:50	48
FC Metz (8)	38	12	11	15	47:49	47
FC Caen (N)	38	10	10	18	39:60	40
Racing Paris (7)	38	10	9	19	49:56	39
Racing Strasbourg (N)	38	10	9	19	47:59	39
Stade Laval (14)	38	8	11	19	33:55	35
Racing Lens (17)	38	3	8	27	32:73	17

● Für einen Sieg drei Pluspunkte
● Absteiger: Stade Laval, Racing Lens; um Verbleib/Abstieg: Racing Strasbourg—Stade Brest (2. Liga) 0 : 1/2 : 2.
● Aufsteiger: Olympique Lyon, Mulhouse.
● Bester Torschütze: Papin (Olympique Marseille) 22 Treffer (39,3 % der Mannschaft).
● Tordurchschnittsquote: 2,37 (1988 = 2,25, 1987 = 2,39, 1986 = 2,45, 1985 = 2,44)
● Pokalendspiel: Olymp. Marseille—AS Monaco 4 : 3.

SUDAMERIKA-MEISTERSCHAFT

Finalrunde in Rio de Janeiro
Brasilien—Argentinien 2 : 0
Uruguay—Paraguay 3 : 0

EINWÜRFE

WM-Torschützenkönig Gary Lineker wechselt vom FC Barcelona zu Tottenham Hotspur. Der 28jährige unterschrieb bei dem Londoner Klub, wo mit Terry Venables jener Mann Trainer ist, der Lineker vor drei Jahren zu Barcelona holte, einen Vierjahresvertrag. Tottenham zahlte an die Katalanen eine Ablösumme von 4,5 Millionen Mark.

Papin (Olympique Marseille) wurde mit 22 Treffern französischer Torschützenkönig. **Nationalpieler Brian Lau-**

drup (20/Brøndby IF Kopenhagen), der jüngere Bruder von Michael Laudrup (Juventus Turin), unterschrieb einen Dreijahresvertrag beim Bundesligisten Bayer Uerdingen.

Der KV Mechelen kam in Belgien nach 41 Jahren zu seinem vierten Titelgewinn (vorher 1943, 1946, 1948). Aad de Mos, zum „Besten Trainer der Saison“ gewählt, wechselte nach dem Titelgewinn zum RSC Anderlecht, während Ex-Auswahlhelfer Ruud Krol in Mechelen als Trainer unterschrieb.

Pacult (FC Tirol) wurde mit 26 Treffern bester österreichischer Torschütze vor Knaller (Admira/Wacker/25).

Die „Elf der Saison“ hat in der ČSSR dieses Aussehen: Miklosko (Banik Ostrava) — Bielik (Sparta Prag), Kadlec

(Vitkovice), Kinier (Slovan Bratislava), Fieber (Dunajska Streda) — Hasek (Sparta), Pavlik (Dunajska), Weiss (Inter Bratislava), Moravcik (Plastika Nitra) — Luhovy (Dukla Prag) und Dina (Banska Bystrica). Bester Torschütze der Saison 1988/89 wurde Luhovy mit 25 Treffern.

Marco van Basten, „Europas Fußballer des Jahres 1988“, wird bis 1993 beim AC Mailand bleiben. Er war zuletzt mit dem FC Barcelona in Verbindung gebracht worden. Der Holländer unterschrieb bei den Mailändern zu den gleichen Konditionen wie Ruud Gulit.

Ballymena United gewann das nordirische Cupfinale mit 1:0 gegen den FC Larne in Belfast.

Hugo Sanchez (Real Madrid) wurde bei einem Heimaturlaub in Mexiko-Stadt auf dem Flughafen

von Hunderten Fans begeistert empfangen. Auf einer improvisierten Pressekonferenz erklärte Sanchez, seit 1985 bei den Spaniern, nach Auslaufen seines Vertrages (1991) wieder auf den amerikanischen Kontinent zurückkehren zu wollen. Er erwäge seine Karriere bei einem USA-Klub zu beenden.

Espanol Barcelona, UEFA-Cupfinalist des vergangenen Jahres, muß in die 2. spanische Liga absteigen. In den Relegationsspielen setzte sich Real Mallorca mit 0:1 und 2:0 gegen Espanol durch.

Ruud Gullit mußte sich einer Operation am linken Knie unterziehen. Er hofft, im August das Training wieder aufnehmen zu können.

AS Rom wird die ersten drei Spiele der kommenden Meisterschaft nicht im heimischen Olympia-Stadion

bestreiten, nachdem römische Fans auf dem neutralen Platz in Perugia im Entscheidungsspiel gegen AC Florenz um einen Platz im UEFA-Pokal randaliert hatten. Italiens Verband legte fest, daß AS zunächst auf neutralen Plätzen spielen muß.

Im Zusammenhang mit der mangelhaften Vorbereitung auf die ITALIA 90 wurde Boris Angelow als Cheftrainer der bulgarischen Nationalmannschaft abgelöst. Das geht aus einer BTA-Meldung über eine Sitzung des Rates des bulgarischen Fußballverbandes hervor. Zum Cheftrainer wurde Iwan Wuzow berufen, der 1986 nach der mißlungenen WM-Teilnahme in Mexiko abgelöst worden war. Derzeit ist Wuzow Cheftrainer bei Slawia Sofia und soll es auch noch während der kommenden Saison bleiben.

In der Ausgabe Nummer 30 lesen Sie:

- Die Spiele der DDR-Junioren beim JwDF-Turnier
- Abschluß im Internationalen Fußball-Cup
- Oberliga-Saisonfazit
- Aufsteiger zur höchsten Spielklasse vorgestellt
- Statistisches zur vergangenen OL-Saison
- Internationales mit Europas Abschlußtabellen
- Umfrage nach dem „Fußballer des Jahres“ 88/89
- Fortsetzungsserie Nachdenken über Fußball



Redaktion: Jürgen Nöldner (Chefredakteur, 2 21 24 20), Günter Simon (stellv. Chefredakteur, 2 21 22 81), Dieter Buchspieß (Redaktionssekretär, 2 21 24 76), Manfred Binkowski (Redakteur, 2 21 24 86).
Telefonnummer des fuwo-Sekretariats 2 21 24 20.

Herausgeber: Deutscher Fußballverband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Postanschrift: Postfach 1218, Berlin, 1086. Verlagsdirektor: Horst Schubert, Telefon 2 21 20 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853. Bankkonto Berliner Stadtkontor 6651-11-594, Postscheckkonto: Berlin 7199-55-195. Sonntags Druckerei Tribüne, Telefon 2 71 04 06, Fernschreiber: Berlin 011 29 11. Anzeigenverwaltung: Berliner Verlag, Karl-Liebknecht-Straße 29, Berlin, 1056, Telefon 2 70 33 43. Anzeigenannahme: Berliner Verlag und Anzeigenannahmestellen in Berlin und in den Bezirken. Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 11 vom 1. 1. 88. Printed in GDR, Druck (516) Druckerei Tribüne, Berlin-Treptow, 1193, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M, Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800. Bezug im nichtsozialistischen Ausland über den Buch- und Zeitschriftenhandel. Bestellungen nehmen auch die Firma Buchexport VEABH der DDR, Leninstr. 16, Leipzig, 7010, und der Sportverlag, Berlin entgegen. Im sozialistischen Ausland ist der Bezug nur über die Buchhandlungen für fremdsprachige Literatur bzw. den zuständigen Postzeitungsvertrieb möglich.

NACHDENKEN ÜBER FUSSBALL

74facher Exnationalspieler und DFV-Trainer Eberhard Vogel:



Mit den Besten unbedingt individuell noch mehr machen

Wir haben uns mit der Jugend- und Juniorenauswahl in den letzten Jahren für alle internationalen Höhepunkte qualifizieren können. Die „U 16“ war fünfmal hintereinander bei der EM-Endrunde dabei, hat dort zwei vierte Plätze, einen dritten und einen zweiten Rang eingenommen, sich jüngst auch bei ihrer erstmaligen WM-Endrundenteilnahme achtbar geschlagen. Die „U 18“ war zuletzt dreimal bei der EM-Endrunde, errang 1986 in Jugoslawien den Titel und im Vorjahr in der CSSR Bronze, konnte sich damit zweimal für die WM-Endrunde qualifizieren, bei der sie 1987 in Chile ebenfalls Dritter wurde.

Das sind schon recht beachtliche Erfolge, auf die selbst im Männerbereich führende Fußballländer nicht verweisen können. Die Jungen dürfen sie jedoch nicht überbewerten, dadurch vielleicht sogar überheblich werden. Sie müssen in den Klubs sorgsam weitergeführt und systematisch in das Oberligakollektiv integriert werden. Höhere Trainingsbelastungen gilt es auf sich zu nehmen und wegzustecken. Forderungen und Förderungen müssen sich unbedingt sinnvoll ergänzen. Dabei wird es immer wieder mal einen Durchhänger geben, liegt es am Geschick des Trainers, Training und Wettkampf vernünftig zu dosieren. Damit haben auch ältere, erfahrene Spieler zu tun. In solchen Phasen brauchen gerade die jüngeren besondere Fürsorge.

Wir müssen mit unseren besten Talenten unbedingt noch konsequenter und zielgerichteter, vor allem viel mehr individuell trainieren. Mit dem normalen Mann-

schaftstraining werden keine großen individuellen Fortschritte erreicht. Sehr wichtig erscheint mir auch, daß die Jungen in den ersten Jahren auf möglichst vielen Positionen spielen und nicht schon frühzeitig festgelegt werden. Und schließlich muß auch dem allgemeinen Training mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Elemente aus anderen Sportarten müssen verstärkt einfließen. Wir müssen einfach spiel- und freudebetonter, aber auch spielnaher trainieren, damit die Jungen mit Lust und Liebe zum Training kommen. Ich finde es auch übertrieben, in jungen Jahren schon zu sehr die Kondition zu betonen, die ist später immer noch erlernbar. Das beziehe ich genauso auf die Taktikausbildung. Sie darf nicht schon zu sehr im Vordergrund stehen. Kleine Unterweisungen sollen durchaus sein, aber in erster Linie sollen die Jungen spielen. Da soll man ihnen ruhig freien Lauf lassen und nicht gleich einen Steppke zurückerpfeifen, wenn er mit seinen Dribblings zwei- oder dreimal hängenbleibt.

Bei der jüngsten Jugend-EM und -WM-Endrunde konnten wir feststellen, daß wir durchaus Spieler haben, die international mithalten können. Seifert, Rydlewicz, Manke und Petzold sind auch anderen ins Auge gefallen. In den anderen Mannschaften stehen solche Akteure auch nicht in Hülle und Fülle. Wir begeistern uns da vielleicht zu schnell an diesem oder jenem südländischen Filigrantechner, die natürlich mit ihrer Geschmeidigkeit, individuellen Technik, Ball- und -mitnahme in der Bewegung eleganter wirken. Aber wir brau-

chen uns mit unserem nun einmal gradlinigeren Spiel keinesfalls zu verstecken. Mit Thom, Kirsten, Lindner, Marschall und Doll aus der 84er Juniorenauswahl, mit Sammer und Steinmann aus der 86er sind durchaus einige Nationalspieler hervorgegangen. Bei dem einen oder anderen haben wir einen größeren Schub erwartet, bei einigen ist er völlig ausgeblieben (Köller, Kracht). Auch die Besten ihrer Altersklasse müssen sich stets mehr fordern, dürfen sich in keiner Trainingseinheit schonen. Die Erfolge im Nachwuchsbereich können dabei nur ein gutes Sprungbrett sein.

Eine weitere große Reserve sehe ich in einer saubereren und faireren Spielweise, um die wir uns im Nachwuchs dringend bemühen müssen. Zu oft hemmt hier schon die Unfairneß den Spielfluß. Nichts gegen eine gesunde Härte, die auch bei den Kleinen schon sinnvoll geschult werden muß, aber Unfairneß und übertriebene Taktik sind kein guter Nährboden.

Die wichtigste Voraussetzung für eine Verbesserung des Fußballs sehe ich, um das abschließend noch einmal mit Nachdruck zu betonen, in einer erheblich verstärkten individuellen Arbeit mit unseren Talenten. Sie muß frühzeitig einsetzen und darf nicht beim Übergang zu den Männern aufhören, denn kein Spieler ist mit 18 Jahren fertig. Sauberes Zweikampfverhalten, Tacklings, Seitfall- und Fallrückzieher kann man natürlich nicht auf einem Hartplatz üben. Da sollten die besten Talente, unsere Hoffnungen von morgen, für das individuelle Training den Rasenplatz benutzen dürfen.



Schrecksekunde für den 1. FC Lokomotive Leipzig im Meisterschaftstreffen beim FC Hansa Rostock: Soeben ist das spielentscheidende 1 : 0 für die gastgebende Elf gefallen. Bredow und Edmond schauen konsterniert dem Ball hinterher. Hier wie in anderen Spielen auch blieben die Messestädter unter den eigenen Ansprüchen. Foto: Schlage

DAS
FUWO
THEMA



Von Dieter Buchspieß

In den derzeit von uns veröffentlichten und von den Lesern ganz sicherlich mit Interesse aufgenommenen (ewigen) EC-Bestenlisten nach Abschluß der Wettbewerbe 1988/89 tauchen ihre Namen nicht auf. Aber wer nach der letzten Mittwoch in Genf vorgenommenen Auslosung für die nächsten Konkurrenzen deshalb davon ausgeht, AEK Athen, Valur Reykjavik, Boavisto Porto und Banik Ostrava seien als relativ unbeschriebene Blätter nicht unbedingt ernsthafte Widersacher für unsere vier Teilnehmer, liegt schief. Da sollten wir das reale Kräfteverhältnis von vornherein so beurteilen, wie es tatsächlich ist.

Alle Diskussionen über die Chancanteile Dynamo Dresdens, des BFC Dynamo, FC Karl-Marx-Stadt und FC Hansa tragen, wie es natürlich gar nicht anders sein kann, spekulative Züge. Was ist uns beispielsweise exakt über die Konkurrenz aus Griechenland und Portugal bekannt? Lassen sich tragfähige Vergleiche zu jenen Mannschaften wie Valur Reykjavik oder Banik Ostrava ziehen, mit denen wir in vergangenen Jahren bereits die Klängen kreuzten?

Dankbar dafür, von unserem EC-Statistiker Helmut Schlaub in bewährter Art und Weise unmittelbar nach dem Entscheid vom letzten Mittwoch zahlreiche wissenswerte EC-Details erhalten zu haben, will ich mich an dieser Stelle mit Gesamtbilanzen befassen, die möglicherweise zu gewissen Schlußfolgerungen führen. Was sie wert sind, wird sich allerdings erst in den direkten Aufeinandertreffen am 13. und 27. September zeigen.

Noch nie zogen wir in den bisherigen sechs Direktvergleichen mit griechischen Spitzenklubs (Panathinaikos, Pannios) bei drei Siegen, zwei Remis und nur einer Niederlage mit einem positiven Tor- (8 : 3) und Punktverhältnis (8 : 4) im Gesamtergebnis den kürzeren. Das hört sich gut und vielversprechend an für unseren Meister vor seinen ersten Kraftproben mit AEK Athen.

Ohne jeglichen Erfolg blieben Islands Mannschaften gegen uns, wie dieses Resultat aussagt: In sechs Spielen gab es zwei Siege bei vier Unentschieden mit 9 : 2 Treffern und 8 : 4 Zählern. Valur Reykjavik, Partner des BFC Dynamo im Cup der Pokalsieger, befand sich zweimal unter den Ausgeschiedenen. Wenn das nicht Mut macht.

An portugiesischen Vertretungen der Spitzenklasse bestätigten wir uns in zwanzig Begegnungen bei elf Siegen, fünf Punkteteilungen und nur vier Niederlagen mit 26 : 16 Toren und 27 : 13 Punkten besonders nachhaltig. In acht von zehn Duellen blieben sie auf der Strecke, zweimal nur hatten sie das bessere Ende für sich. Der FCK wird sich gegen Boavisto Porto dadurch zusätzlich bestärkt fühlen.

Nur eine Negativ-Gesamtbilanz von vier: CSSR-Klubs dominierten in vierzehn Aufeinandertreffen sechsmal bei drei Remis, fünf Niederlagen und einem Plus im Tor- (19 : 17) wie Punktverhältnis (15 : 13). Viermal zogen sie, dreimal wir weiter. Banik Ostrava, Hansas Kontrahent, hatte mit Erfolgen über den BFC und den 1. FCM sowie dem Ausscheiden gegen die Elbestädter eine gewichtige Aktie daran.

Das war. Was wird sein? Spannung, Ungewißheit. Aber vor allem doch wohl Hoffnung!



Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen
...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche 2x dabei!

